Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Begründet 1861

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang — Sonnabend, 23. Februar 1935 — Nr. 45

Wir wollen nimmer leben, ohne eine große Pflicht über uns und ein großes Ziel vor uns zu wissen. Und wir wollen lieber für das Ziel leiden und im Notfall sterben, als auf dem Kanapee sitzen und Philister werden.

Hermann Hesse.

Der Verkauf der Ostchinesischen Bahn

Die sowjetrussische Stellung im Fernen Osten

(Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter.)

Moskau, im Februar 1935.

Die Abtretung der Ostchinesischen Bahn an Mandschukuo scheint nunmehr Tatsache zu werden. Falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, dürfte der Verkaufsvertrag demnächst unterzeichnet werden, und noch in diesem Jahr wird die Sowjetunion den letzten Rest des einstmaligen russischen Besitzes in der Mandschurei an die neuen Herren dieses Landes abgeben und sich hinter ihre Grenzen zurückziehen. Es fehlt nicht an Stimmen, die diesen Rückzug für den Beginn eines weiteren Zurückweichens der Sowjetunion in Asien erklären und eine baldige Preisgabe des ganzen Fernostgebietes östlich vom Baikal voraussagen.

Noch vor wenigen Jahren würden viele Gründe für eine solche Auffassung der sowjetrussischen Lage im Fernen Osten gesprochen haben. Anderweitig gebunden, behandelte die Sowjetregierung damals ihre fernöstlichen Gebiete ausgesprochen stiefmütterlich und begnügte sich mit der Wiederherstellung der nach dem russisch-japanischen Kriege 1904/05 als Umgehung der Ostchinesischen Bahn gebauten, im Laufe des Bürgerkrieges stark beschädigten Amur-Bahn und ihrer Fortsetzung nach Wladiwostok (Ussuri-Bahn). Der ganze Verkehr dieses Vorpostens am Pazifik wickelte sich fast ausschließlich auf der Ostchinesischen Bahn ab, die somit zum Lebensnerv des Sowjetgebietes im Fernen Osten wurde.

Die Lage veränderte sich jedoch mit einem Schlage, als 1928/29 der damalige Machthaber der Mandschurei Tschang-Tso-Lin Versuche unternahm, die Ostchinesische Bahn in seinen ausschließlichen Besitz zu bringen. Er stieß auf einen hartnäckigen Widerstand seitens der Russen, der letzten Endes die Form einer bewaffneten Auseinandersetzung (Mandschurischer Feldzug 1929) annahm, obwohl diese ausgesprochen „imperialistische" Handlungsweise recht schlecht zu der gesamten außenpolitischen Konzeption Sowjetrußlands paßte.

Der mandschurische Konflikt von 1929 endete mit einem vollen Erfolg der Sowjetunion, er führte ihr aber die ganze Gefährlichkeit ihrer Stellung im Fernen Osten klar vor Augen und bewog sie, ernste Maßnahmen für den Ausbau dieser Stellung zu treffen. Die Durchführung dieser Abwehrmaßnahmen wurde im Spätherbst 1931 nach dem Beginn der japanischen Expansion in der Mandschurei stark beschleunigt und konnte in den Jahren 1932/33, als Japan nach der Beilegung des Schanghai-Konflikts mit der allmählichen „Aneignung" der Ostchinesischen Bahn begann, so weit abgeschlossen werden, daß selbst dieser Verlust nicht einmal entfernt so katastrophale Folgen haben konnte wie vor 2—3 Jahren.

Die sowjetrussischen Abwehrmaßnahmen betrafen, abgesehen von rein militärischen Schritten, vor allem den Ausbau ihrer Transportverbindungen mit dem Fernen Osten. In größter Eile wurden die bis dahin vernachlässigten Amur- und Ussuri-Bahnen instandgesetzt und den Erfordernissen des Großverkehrs weitgehendst angepaßt. Zwecks weiterer Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit wurde sodann auf der ganzen 3000 Kilometer langen Bahnstrecke von Tschita (bzw. Karymskaja) bis Wladiwostok mit der Legung der zweiten Gleise begonnen. Nach dem Abschluß dieser Arbeiten (voraussichtlich 1935/36) wird Wladiwostok eine Verbindung erhalten, deren Leistungsfähigkeit zweifellos bedeutend größer sein wird als bei der auch heute noch eingleisigen, aber um 900 Kilometer kürzeren Ostchinesischen Bahn.

Zur Verkürzung der Verbindung mit dem Westen wurde daher 1932 die sogenannte Baikal-Amur-Bahn über Tajschet-Ustjkut-Mogotscha (oder Uruscha) begonnen, die die günstigste Verbindung der westsibirischen Bahnen mit der Amur-Bahn ergeben soll. Nach dem Abschluß dieses Bahnbaues (planmäßig soll er 1938/39 in Betrieb genommen werden, jedoch darf man annehmen, daß im Zusammenhang mit der gespannten Lage im Fernen Osten seine Fertigstellung wesentlich beschleunigt werden wird) wird der Weg von Westrußland nach Wladiwostok um 1000 Kilometer kürzer sein als die gegenwärtig zur Verfügung stehende Verbindung über die Amur-Bahn und um 100 Kilometer kürzer als der Weg über die Ostchinesische Bahn. Damit wird die Verkehrslage Wladiwostoks wiederhergestellt, und die durch den Verkauf der Ostchinesischen Bahn entstehenden verkehrstechnischen Nachteile für die Sowjetunion werden beseitigt.

Die verkehrstechnischen Nachteile sind natürlich nicht die einzigen Folgen des sowjetrussischen Rückzuges aus der Mandschurei. Nach der Abtretung der Ostchinesischen Bahn verliert der Sowjetstaat seine erste Verteidigungslinie für den Fall etwaiger russisch-japanischer Auseinandersetzungen und läßt den japanischen Machtbereich bis an seine Kontinentalgrenzen vordringen; hierdurch wird die vorläufig einzige rückwärtige Verbindung des Fernostgebietes, d. h. die in der Grenzzone befindliche Amur-Bahn, der Gefahr etwaiger Unterbrechungen ausgesetzt, die sich bei der gegenwärtigen Versorgungslage im Fernen Osten (ausgesprochenes Zuschußgebiet sowohl in bezug auf die Lebensmittel als auch auf die Industrieerzeugnisse) recht verhängnisvoll auswirken können.

Dieser Gefahr wird von sowjetrussischer Seite durch die Erweiterung des fernöstlichen Verkehrsnetzes außerhalb der engeren Grenzzone begegnet, und zwar in erster Linie durch den Bau einer weit ins Innere des Landes verlegten Parallellinie der Amur-Bahn, die, als Fortsetzung der Baikal-Amur-Bahn beginnend, über Komsomoljsk bis zur Pazifik-Küste führen wird, wo (bei Sowjetskaja Gawanj oder bei Port Kastri) ein zweiter Pazifik-Hafen Rußlands entstehen soll. Mehrere Querlinien, wie z. B. die bereits im Bau befindliche Bureja-Bahn, sollen diese zweite Hauptverkehrsader des Fernen Ostens mit der Amur-Bahn verbinden, während die von Chabarowsk nach dem Westen und nach Wladiwostok laufenden Fernstraßen eine für den Kraftwagenverkehr willkommene Ergänzung des fernöstlichen Verkehrsnetzes ergeben werden.

Schon durch diesen Ausbau der fernöstlichen Verkehrsmittel werden die gefährlichen Folgen einer etwaigen Unterbrechung der Amur-Bahn weitestgehend ausgeschaltet. Eine entscheidende Verminderung der Isolierungsgefahr könnte aber erst eine wirtschaftliche Unabhängigkeit des Fernostgebietes sowohl in bezug auf seine Lebensmittelversorgung als auch in bezug auf die Rüstungsindustrie herbeiführen. Um diese Unabhängigkeit zu schaffen, wird schon seit einigen Jahren eine intensive Besiedlung der landwirtschaftlich nutzbaren fernöstlichen Landstriche (hauptsächlich mit den aus dem europäischen Teil der Sowjetunion im Zusammenhang mit der Kollektivierung verschickten Bauern) betrieben und gleichzeitig der Bau zahlreicher, auch schwerindustrieller Unternehmungen beschleunigt fortgesetzt. Neben dem Umbau eines alten Hüttenwerks in Transbaikalien wird gegenwärtig im Bureja-Becken, das Kohle und Eisenerze in ausreichenden Mengen nebeneinander enthält, ein zweites Hüttenwerk errichtet. In Wladiwostok sowie in Komsomoljsk entstehen unter Zuhilfenahme der benachbarten Kohlenvorräte neue Mittelpunkte der metallbearbeitenden Industrie (namentlich Schiffswerften), die sich auch auf das reiche Vorkommen der Nichteisenmetalle bei Tetjuche stützen.

Nach dem Abschluß dieser Arbeiten, deren reibungslose Durchführung in der vorgesehenen Zeitspanne allerdings noch abzuwarten bleibt, dürfte der Ferne Osten imstande sein, sich im Ernstfalle hauptsächlich selbst zu versorgen und nur einen Teil seines gegenwärtigen Bedarfs aus dem Westen der Sowjetunion zu beziehen, wofür ihm ein stark ausgebautes und in mancher Hinsicht besser gedecktes Verkehrsnetz zur Verfügung stehen würde als bisher. Berücksichtigt man diese Entwicklung der Dinge im Fernostgebiet, so zeigt sich auch der Verkauf der Ostchinesischen Bahn in einem anderen Licht.

Die deutsch-polnischen Verträge vom Sejm ratifiziert

Die gestrige Sejmsitzung

Die für Donnerstag angesetzte Sejmsitzung dauerte nur zwei Stunden, in denen aber eine ganze Reihe von Angelegenheiten erledigt werde. Zunächst wurde das

Gesetz für die Rekrutenaushebung

angenommen. Wie die „Gazeta Polska" hierzu bemerkt, hätten alle Klubs für das Gesetz gestimmt mit Ausnahme der P. P. S., die auf dem Standpunkt gestanden habe, daß sie Rekruten nicht der Regierung geben könne, zu der sie in Opposition stehe. Sie habe dadurch noch einmal betont, daß das Wort „Polnische" in der Bezeichnung der Partei ein Anachronismus sei.

Das Gesetz wurde vom Abgeordneten Siciński referiert, der erklärte, der zahlenmäßige Stand des Heeres müsse von einem besonderen Gesetz bestimmt werden, das bisher nicht beschlossen sei. Das Gesetz über die Rekrutenaushebung enthalte die zahlenmäßige Angabe nur mittelbar.

In der Aussprache erklärte die Abgeordnete Ignasiak (Kom.), in den kapitalistischen Staaten würde die Armee nicht zum Schutz der Grenzen, sondern zum Schutz der Interessen der Kapitalisten und Großgrundbesitzer verwendet. Die Soldaten hätten in den Kasernen Marter auszustehen. Der Sejmmarschall rief die Rednerin zur Ordnung.

In zweiter und dritter Lesung wurde sodann das

Gesetz über die Beförderung von Personen mit privaten Eisenbahnen,

sowie einige Verbesserungen des Senats zum Gesetz über die Bekämpfung von ansteckenden Krankheiten angenommen.

Die Kammer beschloß ferner einige Gesetzesvorlagen über die Ratifizierung internationaler Verträge: den Tarifvertrag zwischen Polen und Holland, einen ebensolchen Vertrag mit Finnland, zwei Protokolle betreffend die Handelsbeziehungen mit Persien, das Tarifübereinkommen zwischen Polen und Dänemark, das Uebereinkommen mit Luxemburg über gerichtliche Hilfe bei Straffällen, drei Handelsvertäge mit der Tschechoslowakei, das internationale Sanitätsabkommen, sechs internationale Seeabkommen, das polnisch-russische Protokoll über das Eisenbahnabkommen, das Zollabkommen zwischen Polen und Rußland.

Zum Schluß referierte Abgeordneter Jeszke über das

Gesetz über die Ratifizierung der deutsch-polnischen Verständigung hinsichtlich Verlängerung des Zollabkommens, sowie das Gesetz über die Ratifizierung des deutsch-polnischen Protokolls betreffend die gegenseitige Aufhebung der von Deutschland und Polen ergriffenen Kampfmaßnahmen auf dem Gebiete des Handelsverkehrs.

Durch die Aufhebung dieser Kampfmaßnahmen sei es möglich gewesen, den gegenseitigen Handelsverkehr zu normieren.

In der Aussprache erklärte Abgeordneter Rymar (Nat. Klub), der Sachverhalt sei heute so, daß Polen nach Deutschland Artikel sende, die für Deutschland Artikel des ersten Bedarfs seien, während Polen die Kontingente für deutsche Produkte nicht ausnutze, da diese für Polen nicht Artikel des ersten Bedarfs seien. Das Uebereinkommen enthalte Unzulänglichkeiten, weshalb es notwendig sei, den Vertrag im zuständigen Ausschuß durchzusprechen. Abgeordneter Jeszke widersetzte sich dem Antrag auf Ueberweisung der Angelegenheit an den Ausschuß, indem er anführte, daß der Vertrag die Möglichkeit einer Revision einzelner Bestimmungen in Monatsfrist vorsehe.

Der Antrag Rymars wurde abgelehnt und

die beiden Verträge mit Deutschland in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Zur Sprache gelangte sodann der Antrag des Geschäftsordnungsausschusses auf Auslieferung des Abgeordneten Jan Dziduch wegen Vergehen gemäß Art. 51 des Scheckrechts. Dziduch hatte einen Scheck über 600 zł ausgestellt, der keine Deckung besaß. Er hatte in der Kommission selber gebeten, ihn dem Gericht auszuliefern. Der Antrag wurde angenommen.

Hiermit wurde die Sitzung geschlossen. Der Termin der nächsten Sitzung wurde nicht bekanntgegeben.

Polnische Gäste in Dresden

Dresden, 21. Februar. In den zeitigen Nachmittagsstunden statteten die Warschauer Gäste dem sächsischen Hauptstaatsarchiv einen Besuch ab, bei dem sie sich eingehend von der großen allgemeingeschichtlichen Bedeutung und dem umfangreichen und wertvollen Quellen- und Urkundenmaterial dieses Institutes überzeugen konnten. Besonderes Interesse fanden dabei naturgemäß die auf Polen bezüglichen Dokumente und Pläne aus der Zeit Augusts des Starken und seines Sohnes Augusts III., und zwar insbesondere die Poppelmannschen Entwürfe für das Warschauer Schloß, die Pläne für andere Prunkbauten und Gartenanlagen in und bei Warschau, in Krakau und Grodno sowie eine Anzahl eigenhändiger Bauentwürfe Augusts des Starken.

Nach einer Fahrt zum Kurort Weißer Hirsch begaben sich die Gäste in das deutsche Hygienemuseum, das durch seine Wanderausstellungen in fast allen europäischen und vielen überseeischen Ländern bahnbrechend auf dem Gebiete der Volkshygiene gewirkt hat. Auch in Warschau ist bekanntlich im Jahre 1922 vom deutschen Hygienemuseum eine hygienische Schule zur Fortbildung von Aerzten und Medizinbeamten eingerichtet worden. Stadtpräsident Starzyński, Warschau, gab seinen Eindrücken über die Besichtigung in Worten der Anerkennung und Bewunderung Ausdruck. Abends folgten Stadtpräsident Starzyński mit den Herren seiner Begleitung einer Einladung der Stadt Dresden zum Besuch der Dresdener Staatsoper.

Botschafterempfang bei Laval

Koester und Chłapowski beim französischen Außenminister

Paris, 21. Februar. Außenminister Laval empfing am Donnerstag vormittag den deutschen Botschafter Roland Koester, den polnischen Botschafter Chłapowski und den italienischen Botschafter Grafen Pignatti. Obgleich über den Gegenstand der Unterredungen eine amtliche Verlautbarung nicht veröffentlicht worden ist, geht man wohl nicht in der Annahme fehl, daß es sich um Fragen gehandelt hat, die in engem Zusammenhang mit der Londoner Erklärung und den bevorstehenden Verhandlungen stehen.

In diesem Zusammenhang spricht man in französischen politischen Kreisen sehr viel von einer Reise Sir John Simons nach Berlin. Man rechnet allgemein damit, daß der englische Außenminister demnächst Berlin besuchen wird, und hält es sogar nicht für unwahrscheinlich, daß er die Gelegenheit benutzen wird, um seine Reise bis nach Moskau auszudehnen. Feststehende Beschlüsse in dieser Richtung sollen jedoch noch nicht gefaßt worden sein.

Wie in gut unterrichteten diplomatischen Kreisen verlautet, bestätigt es sich, daß die Moskauer Regierung den englischen Außenminister ebenfalls eingeladen hat, der sowjetrussischen Hauptstadt einen Besuch abzustatten.

Im Zusammenhang mit den Unterredungen des französischen Außenministers mit den ausländischen Diplomaten, die den bevorstehenden Verhandlungen gegolten haben dürften, wird in Paris vor allem darauf hingewiesen, daß nicht nur das Londoner Kabinett, sondern auch die russische Regierung die Londoner Erklärung als ein untrennbares Ganzes betrachte. In Paris hat man auf diesen Punkt besonderen Wert gelegt, während man sich auf eine bestimmte Reihenfolge der Verhandlungen nicht festgelegt hat. Man will nur daran festhalten, daß die Einzelverhandlungen zu einem gleichzeitigen Ergebnis führen und daß das Inkrafttreten der etwa zustande gekommenen Einzelabkommen von der endgültigen Einigung über den gesamten Fragenkomplex abhänge. Die von der englischen Presse wiedergegebene Absicht Sir John Simons, im Falle eines Besuches in Berlin seine Reise bis nach Moskau und eventuell nach Warschau auszudehnen, würde in Paris begrüßt werden, wenn sie ausgeführt werden sollte. In politischen Kreisen betont man in diesem Zusammenhang, daß

Frankreich durch starke Bande mit Polen und Rußland verknüpft

sei und es daher nur begrüßen könnte, wenn der Vertreter einer anderen befreundeten Großmacht dort einen Besuch abstatte. **Im übrigen würde der Besuch des englischen Außenministers in den interessierten Hauptstädten nach Ansicht französischer Kreise den allgemeinen Charakter des Londoner Abkommens noch verstärken.**

*

Paris, 22. Februar. Der diplomatische Meinungsaustausch, den Außenminister Laval am gestrigen Donnerstag mit den Botschaftern verschiedener Mächte hatte, wird von der Morgenpresse stark beachtet.

„Petit Parisien" nimmt an, daß Laval und der italienische Botschafter sich über alle Einzelheiten des zweiten Verhandlungsabschnittes, der wahrscheinlich zur Entsendung eines Fragebogens an die Reichsregierung führen werde, unterhalten hätten.

Italien sei Stunde für Stunde über die Vorbereitungsarbeiten im Foreign Office und im Quai d'Orsay unterrichtet worden.

Der Donaupakt, der Italien besonders angehe, sei eingehend zwischen Laval und dem italienischen Botschafter erörtert worden. Die Besprechung des Außenministers mit dem polnischen Botschafter habe sich hauptsächlich auf den Nordostpakt bezogen, der einen wesentlichen Teil des Londoner Protokolls bilde. Das Blatt sucht dann den Inhalt der Unterredung Lavals mit dem deutschen Botschafter zu ergründen. Dieser Besuch sei besonders bezeichnend. Die Dinge scheinen sich eher günstig zu entwickeln. Laval hat am Abend schließlich noch den englischen Geschäftsträger empfangen, den er, wie die Blätter berichten, von den Besprechungen mit den verschiedenen Botschaftern unterrichtete.

Die Reise nach Berlin und Moskau

Erörterungen der englischen Presse

London, 22. Februar. Die gestern zum ersten Mal in der Londoner Presse aufgetauchte Nachricht, daß es möglicherweise zu einem britischen Ministerbesuch in Moskau kommen werde, wird von den Blättern der liberalen und der Arbeiter-Partei mit großer Freude begrüßt. Im „News Chronicle" heißt es, ein Moskauer Besuch Simons sei vorläufig nur eine Anregung, aber sie sei sehr gut. Wenn der britische Staatssekretär des Aeußeren auf Grund seines Berliner Besuches zu der Ueberzeugung komme, daß er in der Lage sein werde,

die jetzigen „Mißverständnisse" zwischen Deutschland und Sowjetrußland zu beseitigen,

dann sei es offenbar seine Pflicht, den Versuch zu machen. Im Augenblick könnte Europa und der Welt kaum ein größerer Dienst erwiesen werden. Der Hauptzweck eines Berliner Besuches würde darin bestehen, festzustellen, wie es mit der deutschen Politik in den Punkten stehe, die in der deutschen Antwort nicht behandelt worden seien. Die Frage sei, welche Sicherheit die deutsche Regierung als Ersatz für den Ostpakt vorschlage.

Hitler habe hinreichend Realismus in seiner Außenpolitik gezeigt, um es so gut wie sicher erscheinen zu lassen, daß er Vorschläge zu machen habe, um die Lage in Osteuropa zu stabilisieren.

Diese Vorschläge würden vielleicht nicht unannehmbar für Sowjetrußland sein, und Großbritannien könnte als ehrlicher Makler auftreten.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" erwartet, daß die Sowjetregierung in den nächsten Tagen eine offizielle Einladung an Simon zu einem Besuch in Moskau richten werde, die angenommen werden würde. In diesem Falle würde Simon wahrscheinlich nach seinen Berliner Besprechungen nach Moskau gehen und in Warschau und vielleicht auch in Prag auf der Hin- und Rückreise Halt machen.

Es würde das erste Mal sein, daß ein britischer Minister seit Gründung der Sowjetrepublik im Jahre 1917 Rußland besuche.

Simon werde nach einer Grundlage suchen müssen, die für Deutschland und Polen annehmbar und für Sowjetrußland und die Kleine Entente befriedigend sei. Die Notwendigkeit eines Vermittlungsschrittes sei dringend. In einem Leitaufsatz bemerkt „Daily Herald", das Problem der östlichen Sicherheit müsse durch den Bau einer Brücke zwischen Moskau und Berlin gelöst werden.

Der diplomatische Mitarbeiter der konservativen „Morning-Post" stellt fest, daß das Eingreifen Sowjetrußlands in die Verhandlungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland eine bereits verwickelte Lage noch verwickelter mache. Der entschlossene Wille der Sowjets, eine Vereinbarung zu vereiteln, die ihren eigenen Interessen keinen Schutz biete, sei jetzt der wichtigste Faktor geworden.

Der Inhalt der russischen Note

Der Verlauf der englischen Kabinettsbesprechungen hat gezeigt, daß England und Frankreich in weitestem Maße auf die Einflüsse Rußlands reagieren. Unter diesen Umständen kommt dem genauen Inhalt der russischen Note, den wir nach einer Moskauer Meldung wie folgt veröffentlichen, besondere Bedeutung bei:

Die Sowjetregierung begrüße den Inhalt des Londoner Communiqués; denn sie habe schon immer regionale Pakte zur gegenseitigen Hilfe als das einzige Mittel gegen die wachsenden Kriegsgefahren betrachtet, nachdem die Hoffnung auf volle Abrüstung gescheitert und selbst eine Kontrolle über Teilabrüstungen sich als schwierig erwiesen habe. Mit Genugtuung wird in der Erklärung festgestellt, daß ein solches Schema von regionalen Pakten in London vorgeschlagen worden sei. Ein Schritt vorwärts sei auch die Anerkennung der Notwendigkeit unverzüglicher Hilfe für angegriffene Länder in den in den Pakten vorgesehenen Fällen. In der Aufstellung eines einheitlichen Schemas für die verschiedenen Teile Europas möchte die Sowjetregierung das Bekenntnis dazu erblicken, daß gegenwärtig die Lokalisierung eines Krieges für unmöglich erachtet werde.

Das Ziel der Organisation der Sicherheit in Europa sei jedoch nur zu erreichen, wenn alle im Londoner Communiqué erwähnten Pakte und Abkommen verwirklicht würden. Man sei der Auffassung, daß die Außerachtlassung des einen oder anderen Abkommens im Gegenteil nicht nur keine Festigung der Perspektiven des Friedens bringen könne, sondern sogar eine Ermutigung zur Verletzung des Friedens bewirken müsse. Die Räteregierung möchte glauben, daß die Verfasser der gleichen Ansicht sind und daß die regionalen Abkommen, über die zwischen einigen Staaten vor London Verhandlungen gepflogen worden seien, hierunter nicht litten, sondern durch das Londoner Communiqué neue Unterstützung erhielten.

Nunmehr sei es möglich festzustellen, daß die vier größten Mächte Europas, die Sowjetunion, Frankreich, England und Italien, sowie auch die Kleine und die Balkan-Entente sich für regionale Pakte zur gegenseitigen Hilfe ausgesprochen hätten.

Diese Staaten repräsentieren 70 Prozent der europäischen Bevölkerung,

und somit stünde nur eine relativ geringe Minderheit hinter den im Londoner Communiqué erwähnten Tendenzen der Verschärfung der Kriegsgefahren. Eine solche Mehrheit müsse denn doch wohl in der Lage sein, die für notwendig erachteten Maßregeln durchzusetzen. Die Sowjetregierung begrüße die Londoner Vereinbarungen unter der Bedingung ihrer vollen und unteilbaren Verwirklichung im Geiste dieser Aeußerungen.

Englisch-polnischer Handelsvertrag abgeschlossen

London, 21. Februar. Der englisch-polnische Handelsvertrag, der nach monatelangen Verhandlungen zustande gekommen ist, wurde gestern abend im Handelsministerium von den Führern der beiden Delegationen gegengezeichnet. Die Einzelheiten des Vertragswerkes werden erst nach Unterzeichnung, die wohl in der nächsten Woche erfolgen soll, bekanntgegeben werden. Es wird inzwischen nur mitgeteilt, daß Polen eine Reihe wichtiger Zoll-Zugeständnisse gemacht hat, die nicht zuletzt der englischen Automobilindustrie zugute kommen sollen.

*

Die offiziöse „Gazeta Polska" schreibt hierzu, daß der neue Handelsvertrag für die polnisch-englischen Beziehungen eine Bedeutung ersten Ranges besitze. Er eröffne nämlich Aussichten für eine intensive Zusammenarbeit dieser beiden Staaten auf wirtschaftlichem Gebiet. Die Beziehungen Englands zu anderen Ländern hätten sich stets nach dem Grundsatz gerichtet, daß die Politik Englands sein Handel sei. Man müsse deshalb hoffen, daß der Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen einen günstigen Einfluß auch auf anderen Gebieten der Zusammenarbeit zwischen Polen und England haben werde. Das ungeheure britische Imperium, das ein Viertel der Erdkugel umfasse, sei der größte Kontrahent auf der Welt. Dies vermittle einen Maßstab für die Bedeutung des abgeschlossenen Vertrages. Die Erzielung einer Uebereinstimmung der Ansichten sei nicht leicht gewesen angesichts des Umstandes, daß England die eigene Landwirtschaft und die Produktion seiner Dominien weitgehend schütze. Die gesamte englische Presse habe die Paraphierung des Vertrages mit Genugtuung begrüßt.

Senatsausschuß berichtigt den Haushaltsplan

Der Finanz- und Haushaltsausschuß des Senats hat am Mittwoch seine Arbeiten an dem Haushaltsvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 1935/36 beendet und das vom Sejm beschlossene Defizit in Höhe von 167 834 460 Złoty derart korrigiert, daß dieses die Höhe der Regierungsvorlage, also 148 771 460 erreicht. Es wurden verschiedene Streichungen vorgenommen, und zwar in den Ressorts des Außenministeriums, des Innenministeriums, des Finanzministeriums, des Ministeriums für Industrie und Handel und des Ministeriums für soziale Fürsorge, ferner im Haushalt des Sejm und Senats, im Zusammenhange mit dem Ablauf der Kadenz der gesetzgebenden Körperschaften und schließlich in der Position „Staatliche Unternehmungen".

Dem Sejmplenum wird nun ein gekürzter Voranschlag zur Verabschiedung zugehen, der in den gewöhnlichen und außerordentlichen Ausgaben 2 168 178 160 Złoty, in den gewöhnlichen und außerordentlichen Einnahmen 2 019 406 700 Złoty vorsieht, somit mit einem Defizit von 148 771 460 Złoty abschließt.

Der neue französische Botschafter in Warschau

Paris, 21. Februar. Da der französische Botschafter in Brüssel, Claudel, in den Ruhestand tritt, wird der jetzige Botschafter in Warschau, Laroche, nach Brüssel gehen. Zum Nachfolger Laroches ist der gegenwärtige Gesandte in Prag und Generalsekretär des Ministerratspräsidiums Léon Noël ausersehen.

Wie das „Journal" berichtet, werden die Neuernennungen sofort nach Erlangung des Agrements bei den interessierten Regierungen bekanntgegeben werden.

Polnische Besuchsreise durch Deutschland

Zusammenkunft deutscher und polnischer Verkehrsvertreter

Beuthen (Oberschlesien), 21. Februar. Als Auftakt zu der großen Besuchsrundreise Berlin — Leipzig — Weimar — Nürnberg — München — Köln — Berlin, die die Vertreter des polnischen Verkehrsministeriums auf Einladung der deutschen Reichsbahn am Sonnabend antreten, hatte das deutsche Mitglied des Oberkomitees, der oberschlesische Eisenbahnpräsident Kindermann, die an der Reise beteiligten polnischen und deutschen Herren zu einer Zusammenkunft nach Beuthen geladen. Präsident Kindermann hieß die Gäste namens des Oberkomitees (einer deutsch-polnischen Einrichtung für Zusammenarbeit der Eisenbahnen beider Oberschlesien) willkommen, insbesondere den polnischen Vizeverkehrsminister Ingenieur Bobkowski, den stellvertretenden Generaldirektor der deutschen Reichsbahn, Kleinmann, sowie den Präsidenten des Schiedsgerichtes für Oberschlesien, Kaeckenbek.

Vizeverkehrsminister Bobkowski gab dann in deutscher Sprache seiner Freude über die deutsche Einladung Ausdruck und sprach den Wunsch aus, daß die nachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen durch die Zusammenarbeit der Eisenbahnverwaltungen eine weitere Ausgestaltung erfahren.

Stellvertretender Generaldirektor Kleinmann umriß die Bedeutung der Besichtigungsreise der polnischen Gäste, die ihnen vor allem zeigen werde, daß im Reiche Adolf Hitlers nur Ordnung und Arbeitswille und der Glaube an den Wiederaufstieg des deutschen Volkes herrsche. Die Eisenbahnen seien die natürlichen Vermittler der Völkerverständigung. Ihre Zusammenarbeit, die durch viele internationale Konferenzen schon gewährleistet ist, werde durch Verinnerlichung der deutsch-polnischen Beziehungen weitere wertvolle Dienste leisten.

Kommunistische Ausschreitungen im Danziger Volkstag

Danzig, 21. Februar. Der Donnerstagsitzung des Danziger Volkstages, in der der nationalsozialistische Auflösungsantrag mit großer Mehrheit angenommen wurde, wohnten in der Diplomatenloge u. a. der deutsche Generalkonsul von Radowitz sowie Vertreter des Völkerbundskommissars, der diplomatischen Vertretung Polens und mehrere Konsuln bei.

In der Aussprache kamen zunächst die Vertreter des Zentrums und der Sozialdemokraten zum Wort, die beide die ablehnende Haltung ihrer Fraktion gegenüber dem Auflösungsantrag mit recht fadenscheinigen Vorwänden begründeten.

Die Ausführungen des Zentrumsabgeordneten Stachnik, der u. a. der NSDAP unterstellte, sie wolle durch die Wahl die von ihr selbst geschaffenen Verträge mit Polen wieder rückgängig machen, veranlaßten den Senatspräsidenten Greiser zu einer scharfen Zurückweisung.

Senatspräsident Greiser erklärte u. a., daß die Danziger Regierung sich eine derartige demagogische Einmischung in die Danzig-polnische Verständigungspolitik im Interesse der glücklichen Weiterführung dieser Politik verbitten müsse. Gegenüber den sozialdemokratischen Behauptungen über die Finanzlage der Freien Stadt Danzig erklärte Senatspräsident Greiser, daß die Finanzlage Danzigs seit Uebernahme der Macht durch die NSDAP stets günstiger gewesen sei als in den Jahren vorher.

Unmittelbar nach der Erklärung des Senatspräsidenten kam es infolge planmäßiger Herausforderungen der Kommunisten zu einem Zwischenfall. Schon zu Beginn der Aussprache hatten die kommunistischen Abgeordneten fortgesetzt durch lärmende Zwischenrufe die Sitzung gestört. Nachdem dann die Aussprache über den Auflösungsantrag bereits geschlossen war, meldete sich der kommunistische Abgeordnete Kleckowski zur Geschäftsordnung und begann sofort mit einer politischen Hetzrede. Er überschüttete die Nationalsozialisten mit den übelsten Beschimpfungen und Drohungen und warf der Danziger Regierung und der nationalsozialistischen Fraktion fortgesetzten Verfassungsbruch vor. Der nationalsozialistische Volkstagspräsident von Wnuck griff mehrfach ein und entzog dem Abgeordneten Kleckowski schließlich das Wort. Als dieser trotzdem seine provokatorischen Ausführungen mit lauter Stimme fortsetzte, entstand im Hause große Unruhe, so daß der Präsident schließlich die Sitzung unterbrechen mußte. Nachdem der Präsident seinen Platz verlassen hatte, kam es im Saal zu

tätlichen Auseinandersetzungen mit den tobenden Kommunisten.

Dem Volkstagspräsidenten gelang es jedoch bereits nach wenigen Ordnungsrufen, die Ruhe wiederherzustellen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Kommunist auf zwei Sitzungstage ausgeschlossen. Es erfolgte dann die namentliche Abstimmung über den Auflösungsantrag.

Der Senatspräsident erklärte sodann, daß die Willensäußerung der Danziger Bevölkerung durch die Neuwahl notwendig sei, weil seitens einer Oppositionspartei die jetzige Mehrheitsbildung als nicht mehr mit dem Willen des Volkes vereinbar angezweifelt worden sei. Die Regierung wünsche, daß jeder Angehörige der Danziger Bevölkerung das Gefühl habe, daß die Wahl vollkommen geheim und nach den von der Verfassung vorgeschriebenen Gesetzen stattfinde. Die Regierung werde zur Sicherheit dieser Handlung alle geeigneten Maßnahmen ergreifen. Es handele sich bei dieser Wahl, so betonte der Senatspräsident zum Schluß mit Nachdruck, um keinerlei Abstimmung über das Statut, das heißt die völkerrechtliche Stellung der Freien Stadt Danzig, sondern um eine einfache, von der Verfassung gewährleistete und durch die Mehrheit der Danziger Bevölkerung gewünschten Neuwahl zum Volkstag, die nach dem bisher geltenden Wahlgesetz unter Sicherung der Wahlfreiheit und unbedingten Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung durchgeführt wird.

Deutsche Vereinigung

Pleschen

Ortsgruppengründung

Letzten Sonntag versammelten sich hier etwa 150 Volksgenossen, um eine Ortsgruppe der „Deutschen Vereinigung“ zu gründen. Nachdem Volksgenosse von Becker-Kutschko die Versammlung eröffnet hatte und das „Lied der Auslanddeutschen“ verklungen war, ergriff als erster Redner Volksgenosse Schilling das Wort. In eindrucksvoller Weise legte er den nationalsozialistischen Standpunkt der „Deutschen Vereinigung“ auseinander und ihr Ziel, die Einigkeit des hiesigen Deutschtums wiederherzustellen. Die Erfolge der letzten Zeit erbrachten den Beweis, daß wir auf dem richtigen Wege sind zum endgültigen Siege. Volksgenosse Frhr. von Gersdorff schilderte dann an Hand der Statuten das Programm und die Mittel der „Deutschen Vereinigung“. Er betonte die Bedeutung der Jugendarbeit, die Notwendigkeit des stärkeren Ausbaues unserer Organisation und das Opfer für das Ganze, im Geiste der deutschen Erneuerung, also **nicht im Parteigeist.** Der Antrag, eine Ortsgruppe zu gründen, wurde unter Einspruch einer einzigen Stimme angenommen. In den Vorstand wurden einstimmig gewählt die Volksgenossen Wilhelm Jürschke, Gutehoffnung, Emil Hoffmann, Ludwina, und Max Gentzmer, Kuczkow, in die Revisionskommission Klemens Hoges, Broniszewice, und Karl Lorenz, Grünewiese.

Zum Schluß widerlegte Volksgenosse Dr Günther treffend einige in der Diskussion erhobene Vorwürfe und forderte in schwungvollen Worten jedes einzelne der neuen Mitglieder zur tätigen Mitarbeit auf. Das Absingen des „Feuerspruches“ und ein dreifaches „Volk Heil“ beschlossen die erfolgreiche Ortsgruppengründung.

Rogasen

Mitgliederversammlung

Am Sonnabend, dem 16. d. M., fand hier im Saale des Hotels Polski die erste von etwa 200 Volksgenossen besuchte Mitgliederversammlung statt. Volksgenosse Busse eröffnete und leitete die Versammlung und erteilte Volksgenossen Frhrn. von Rosen das Wort, der über die allgemein verpflichtenden Aufgaben der D.V. und ihrer Mitglieder sprach und an praktischen Beispielen zeigte, wie sich jeder an seiner Stelle in die aktive Arbeit am Volkstum einschalten und für den Volksgenossen arbeiten kann. Als zweiter Redner sprach Volksgenosse G. Frhr. von Romberg, der besonders die ernsten und großen Forderungen schilderte, die das Schicksal vor allem an uns Junge gestellt hat, die wir nur dann erfüllen können, wenn wir in Treue und Kameradschaft zusammenarbeiten und uns gegenseitig erziehen. Er schilderte weiter das Arbeitsprogramm für die Jugendgruppen. — Zur Verpflichtung der 180 neu eingetretenen Mitglieder sprach Volksgenosse Gebauer, Kolmar, über die deutsche Treue. Mit dem Feuerspruch und einem dreifachen Volk Heil auf das deutsche Volk wurde die eindrucksvolle und einmütige Versammlung geschlossen.

Kameradschaftsabend

Am Sonnabend abend fand im Saale des Volksgenossen Tonn ein Kameradschaftsabend statt, zu dem trotz Sturm und Regen etwa 100 junge Volksgenossen erschienen waren. — Die Leitung des Abends hatte Kamerad Gisbert von Romberg. Als Losungswort verlas er einen Ausspruch des Führers und verlas und besprach, nachdem einige Lieder gemeinsam gesungen worden waren, die Rede des Führers vom 1. Mai 1933. — Für die Heldengedenkfeier wurden dann ein Sprechchor: „Wir nehmen Abschied, Kamerad“ und einige Lieder eingeübt, wie „Wir traben in die Weite“ u. a. — Nachdem der ernste Teil des Kameradschaftsabends abgeschlossen war, blieben die Teilnehmer noch lange bei fröhlichen Volkstänzen zusammen. Zwischendurch las Kamerad von Romberg einige lustige Anekdoten aus den deutschen Kolonien Galiziens vor, und mit dem Liede „Kein schöner Land“ fand der Abend seinen Abschluß.

Masuren

Zum Gedächtnis an die Winterschlacht am 22. Februar 1915

Von Gerhart Tilk.

Es ist kalt, bitterkalt, und der Schnee knirscht unter meinen Füßen, singt, klingt, als wäre er Metall geworden. Ueber den Wald glutet der Brand der scheidenden Sonne, loht nieder auf die eisglatte Seenfläche, wo er rotflammend zurückspringt. Er tastet sich zu den Fischern, die in die Eislöcher ihre Stellnetze versenken, und mahnt sie an den Feierabend. Der Wind zerschneidet das Gesicht und zersticht es wie mit spitzen Nadeln, als wollte er mich nicht weiter gehen lassen auf diesem Weg. Er fegt jetzt schnaubend durch den hohen Kiefernbestand, daß die Stämme ächzend aufstöhnen. Dann packt er mit seinen Armen einen Haufen düsterer Wolken, wirft sie gegen den Himmel und deckt die Sonne zu. Die flammende Glut fällt aus den Baumwipfeln, verlodert im blitzenden Spiegel der erstarrten Wasser, und dann stürzt die Dunkelheit darüber her. O ihr geheimnistiefen Seen, ihr dunklen Föhrenwipfel, du brausender Wind — was webt ihr alle? Euer Wissen ist groß, ich habe ein Ahnen davon. Was verbergt ihr euch vor mir in diesem sinkenden Abend? Ich kenne euch in der verschwenderischen Fülle des Sommers. Ich kenne euch in der schimmernden Schönheit des Winters. Aber sprecht, was euch heute so dunkel überwältigt?

Ahnungen steigen auf aus verschütteten Tiefen, und wie ein windverwehter Finger weist es mich weiter den Weg. Schwerfällig kriecht der Mond über die Höhe und gießt sein Licht zwischen den Stämmen hindurch auf den Weg. Zwischen Wacholderbüschen, die nur hier in dieser Landschaft so baumhoch wachsen, ragt es demütig auf ... Ein Kreuz, ein schimmerndes kleines Kreuz! Ungelenke Buchstaben verwittern im brüchigen Holz. Aber man muß sich nur tief, ganz tief hinabbeugen, dann kann man die Vertiefungen deuten. „Johann, Heinrich Hoffmann!“ — Oh, wie lieb muß man dich gehabt haben, daß man deine beiden Vornamen hier eingrub! — Und da — und dort ragt es auch auf. Immer mehr und mehr Kreuze werden es. Ich hänge tief in meinen Gedanken ... Und da wird es lebendig. Es regt sich in den mondlichtübergossenen Wäldern, an den Seen, auf Wegen und Stegen. Eine Zeit steht auf aus Vergangenheit und geht hier über deutsche Erde.

Eine endlose Reihe von Menschen und Wagen und Vieh bewegt sich, wälzt sich über die Straße. Das dunkle Grauen hockt auf den Gesichtern. Kinder weinen an kälteschmerzender Brust. Dumpf überbrüllen die Kühe den quälenden Hunger. Drüben überm Wald hängt der rote Schein brennender Dörfer. Tiefes Rollen schleppt sich herüber, von Kläffen unterbrochen und endlos begleitet von einem eintönig hastenden Rattern. Das jagt die Menschen vorwärts, immer tiefer in die Nacht hinein, aus der viele den neuen Tag nicht mehr schauen. — So schreit und johlt und brüllt der Krieg über der masurischen Landschaft. Eine Sintflut von Russen rast übers Land und stößt Menschen mit angstgrauen Gesichtern vor sich her. Aus blühenden Dörfern werden schwelende Schutthaufen. Gefüllte Scheunen fressen die Flammen. Brutale Vertiertheit zerschlägt alles Lebende, schändet das Tote. In den Wäldern kauern Tausende deutscher Menschen, umlauert von Kälte und Schnee, von würgenden Feinden, eisiger noch als diese. — Hinter ihnen brennt die Heimat, und vor ihnen gähnt das Ungewisse. Menschen auf der Flucht mit der armseligen Habe, in wildester Hast zusammengerafft. Der Schmerz erdrückt das Herz. Der Jammer springt würgend an die Kehle. Menschen auf der Flucht vor den Ungeheuern. Der du es nicht sahst, was weißt du von dem Furchtbaren dieser Tage, von dem grenzenlosen Leid ...

Schon einmal lagen diese Menschen verjagt und verfolgt, gehetzt und zusammengeschlagen auf diesen Wegen. Schon einmal wühlten sich Mord und Schrecken über diese Erde, bis sie auf dem Felde von Tannenberg verbluteten. Und nun waren sie wiedergekommen mit wilden Gelüsten der Rache. Damals war es Sommer. Jetzt war die Erde erstarrt. Eisige Kälte zerfraß die letzten Körperkräfte, und hoher Schnee wehrte schnelles Entkommen. Doch wie auch die Angst nagte, so krallte sich doch der Glaube an den einen Mann, der schon einmal in letzter Stunde geholfen hatte. Und da dieser Name wie eine frohe Botschaft des Himmels durch die Lüfte flatterte, versank alle Not, alles Grauen in diesem einen erlösenden Gedanken — Hindenburg! Ungeahnte Kräfte erwachten in den letzten, noch nicht erstarrten Blutstropfen gehetzter Menschen. Ein riesiger Riegel schob sich von Johannisburg im Süden bis Tilsit im Norden durchs Land. Der zweite Akt des gewaltigsten Dramas im Osten begann. Tannenberg stand trotzig aufragend über dem ersten — Masuren über dem folgenden.

Aus dem Vermächtnis von Tannenberg wuchs es auch hier zur genialen Gestaltung. Die Tragödie der russischen Narewheere wiederholte sich nun mit der zehnten Armee in der Winterschlacht in Masuren. Ungeheuere Gewaltmärsche schufen die eiserne Umklammerung, in der die Russen erdrückt wurden. Was Schnee, was Eis, was Kälte, was Hunger! — Helfen den Brüdern, denen Not und Tod würgend am Halse saßen! Befreien das deutsche Land, die deutsche Erde im Osten! — Und aus dem heiligen Wollen wuchs die Tat, wuchs der Sieg. In endlosen Kolonnen zogen die Russen die Straßen ihres Schicksals, als Gefangene. Hunderttausend Mann — hun-dert-tau-send — stapften durch den Schnee Masurens, in dem der würgende Angriff erstickt war. Am 22. Februar 1915 wehten die Fahnen des Sieges, flatterten triumphierend im Wintersturm. Masuren war frei! Frei war nun Ostpreußen für immer.

Und nun kehrten sie heim, die Geflüchteten, heim zu ihrer verwüsteten Scholle. War es auch ein Nichts, was sie da mit leeren Augen anstarrte, es war Heimat, deutsche Heimat! Und war alles verschüttet, was der Väter Fleiß dem Boden abgerungen hatte, alles verloren gegangen — eins war gerettet: der Glaube, der da im harten Herzen hämmert. Und dieser Glaube fügte Stein auf Stein zu neuem Bau, bis die Hände die Heimat wiedererobert, zum zweiten Male erworben hatten. Neues Leben wuchs aus den Trümmern, Zukunft ragte trotzig wehrend auf, allzeit bereit und nie verzagend.

Masuren, heiliges Land, du heilige deutsche Erde mit deinen Seen und Wäldern voll tiefer Geheimnisse und deinen Menschen voll Treue und Glut ... Die Weite der Landschaft in ihrer Schönheit bezaubert das Herz, aber die Tiefe gibt ihm Kraft.

Wo du auch wandern magst, überall gehst du über Geschichte, Geschichte, die oft entscheidend wurde für ein ganzes Reich. Schwere und Not überweht dich, aber auch heldenhafte Größe. Vergangenes und Zukünftiges fühlst du nirgends so beieinander wie hier. Und wenn du in der Tiefe der Wälder und am flutenden Blau der Seen, wohin dich auch dein Weg führen mag, an ein Kreuz trittst, dann nimm den Hut ab und verweile, lausche und bete!

Frankreichs unruhige Kolonien

Nordafrika in Gärung

Der Pariser Berichterstatter des „Berliner Tageblattes“ meldet seiner Zeitung die nachstehenden Einzelheiten über die französische Haltung zur Gärung unter den Eingeborenen und die Los-von-Frankreich-Bewegung in Nordafrika:

Das künftige Programm für Nordafrika wird gerade jetzt, vor Antritt der Reise des Innenministers Regnier nach Algerien, eifrig diskutiert. Zwei Auffassungen sind vorhanden, die ungefähr auch den rechts- und linksstehenden Parteien entsprechen. **Die einen erblicken die Hauptursache der Schwierigkeiten in dem schlaffen Regime der letzten Jahre, das es den allislamitischen und auch kommunistischen Agitatoren gestattet habe, die algerische Wirtschaftskrise auszunutzen, und sie**

empfehlen einen starken Mann, wahrscheinlich den General Weygand,

der allerdings zunächst für Marokko genannt worden ist, aber für den seine Parteigänger vielleicht sogar den Posten eines obersten außerordentlichen Kommissars für ganz Nordafrika sich ausgedacht haben.

Die Linke glaubt nicht, daß eine ernst zu nehmende „Los-von-Frankreich-Bewegung“ in Algerien besteht, und nimmt die allislamitische Agitation eher noch in Marokko ernst. Die Linke glaubt, daß durch eine entschiedene Reformpolitik die junge, in europäischen Schulen erzogene, seit dem Weltkrieg auch militärisch durchgebildete Generation in Algerien durch

Angliederung der Rechtsverhältnisse der Eingeborenen an die der Europäer

nach wie vor zu gewinnen sei.

Beide Richtungen, zwischen denen es Mischformen gibt, stellen fest, daß die Bewegung sich nicht auf Algerien beschränkt, sondern dort nur zusammenströmt und eigentlich aus den beiden Schutzstaaten Marokko und Tunis kommt, wo die Höfe der einheimischen Herrscher noch eine gewisse Scheinsouveränität besitzen.

Die wirtschaftliche Ursache der Unzufriedenheit

ist in allen drei Teilen des nordafrikanischen Frankreichs ungefähr gleich, in allen drei Teilen besteht das gleiche zahlenmäßige Mißverhältnis zwischen den rechtlich und geschäftlich bevorzugten Europäern und den Eingeborenen, ferner die gleiche Unbeliebtheit der jüdischen Geldverleiher, deren Kundschaft gerade diejenigen Bauern bilden, denen die eigentlichen Bankinstitute mangels geeigneter Sicherheiten keine Kredite geben wollen.

Der Präsident der Akademie für die Kolonialwissenschaften, Pierre Mille, bricht jetzt im „Excelsior“ das Schweigen, das die offiziöse Presse bisher gegenüber den Einzelheiten der afrikanischen Krise beobachtet hatte. Mille erklärt, daß

in Marokko, Tunis und Algerien Zwischenfälle und Kundgebungen von großer Bedeutung seit Monaten geschehen seien

und daß jetzt besonders Algerien an der Reihe ist. In den drei nordafrikanischen Gebieten stünden im ganzen 14 Millionen Eingeborene einer Aristokratie von insgesamt einer Million Europäern gegenüber, von denen 800 000 auf Algerien entfallen. Als „Pufferklasse“, als Uebergangsklasse, betrachtet Mille die Juden. Die Wirtschaftskrise ist auch für ihn die eigentliche Ursache der Unruhen; diese Krise habe deshalb so schwer gewirkt, weil sie den verhältnismäßig noch in junger Entwicklung stehenden algerischen Ackerbau vorzeitig getroffen habe. Ohne diese Bauernkrise hätten weder der Parteiführer Ben Djellul noch der Kommunismus noch die allislamitische Agitation, die aus den Zentren Kairo und Damaskus unterhalten werde, Erfolg haben können. Als weiteren Hauptgrund für die Verschärfung des Elends nennt Mille

die Uebervölkerung einzelner algerischer Gebiete,

wo 200 Menschen auf den Quadratkilometer kämen, fast viermal so viel wie in Frankreich, und wo die Erde in Drahtkörben bis auf dürre Bergspitzen geschleppt werde, damit dort noch ein Oelbaum gepflanzt werden könne. Pierre Mille, ein alter Anhänger der Transsaharabahn, empfiehlt dieses Projekt als Versuch, durch öffentliche Aufträge die algerische Krise zu mildern.

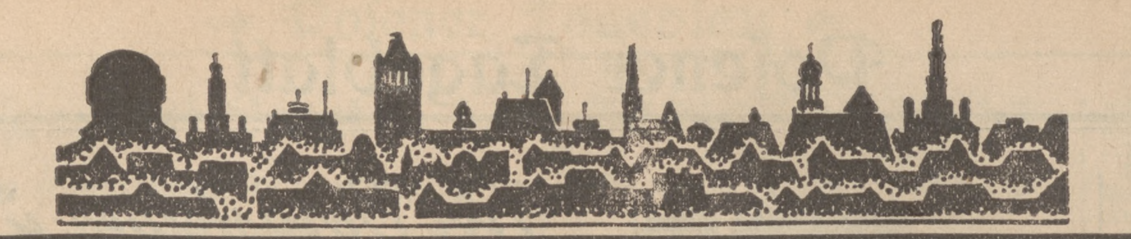
Auch ein Artikel des früheren Ministerpräsidenten Daladier im „Oeuvre“ geht davon aus, daß alle drei Teile des französischen Nordafrikas von der Unzufriedenheit ergriffen seien. Neben den Wirkungen der Wirtschaftskrise besteht die religiöse und politische Propaganda, die es schon vor der Krise gegeben habe.

Vielleicht habe Frankreich selbst die Grundlagen eines mohammedanischen Nationalismus dadurch gelegt, daß es die Autorität des Sultans in Marokko und des Beis in Tunis habe fortbestehen lassen.

Zum Unterschied von Marokko und Tunis gebe es in Algerien, wo kein einheimischer Hof bestehe, auch keine antifranzösische Propaganda und auch nicht den Entwurf eines künftigen neuen Vaterlandes der Araber und Berber (hier ist Daladier anderer Meinung als Mille, für den die Gesamtbewegung auch für Algerien gilt). Daladier deutet nun das Reformprogramm der Linken an, indem er besondere Beschlüsse der Kammer und des Senats fordert. Er warnt davor, durch die Fortsetzung der bisherigen Behandlung der Eingeborenen die Kluft zwischen ihnen und den Franzosen zu erweitern und eine Art von algerischem Dominium erstehen zu lassen. Den eigentlichen Inhalt seiner Forderung spricht er nicht aus; aber

offenbar ist Daladier Anhänger der Erteilung des vollen Bürgerrechts an die Eingeborenen in Algerien,

wahrscheinlich auch Anhänger der Beseitigung der Scheinsouveränitäten in Marokko und Tunis; somit ein Anhänger der Gleichschaltung dieser Länder mit dem unmittelbar der französischen Verwaltung unterstehenden Algerien.

Aus Stadt  und Land

Die Macht der Liebe

Lied: Nr. 422, 1—5, Text: Luk. 4, 31—44, Gebet: Lied. Nr. 422. 6—7.

Nazareth hat Jesum zurückgewiesen. So geht sein Weg weiter. Kapernaum nimmt ihn auf. Und nun reiht sich hier Wunder an Wunder. Ueber dämonische Mächte gewinnt er den Sieg, Krankheiten heilen unter seinen Segenshänden und bis in die Nacht hinein drängt sich das menschliche Elend an ihn und um ihn, daß er helfe und rette! Wunderkraft geht von ihm aus. Was ist doch das Geheimnis dieser Wunder? Sind das übernatürlich magische Zaubergewalten? Nein, gewiß nicht! In diesen Wundern ist der lebendige Gott selbst auf dem Plan, aber er kann es sein, weil dieser Jesus der eingeborene Sohn vom Vater, der Heilige Gottes offenbar werde vor der Welt. Aber hat nicht gerade hier diese Liebe eine Schranke? Als am anderen Morgen die Sonne aufgeht und die Scharen der Kranken ihn suchen, ist er entwichen. Vergebens, daß ihn Petrus zurückholen will. Er läßt die Kranken von Kapernaum ohne Hilfe liegen und zieht weiter von Ort zu Ort. Warum? Ist das nicht lieblos? Aber nein, er weiß sich nicht von Gott gesandt, um als Wunderdoktor von den Leuten angestaunt zu werden; seine Sendung ist höher, ist heiliger: Das Evangelium zu verkünden nicht nur Kapernaum, sondern dem ganzen Lande, dem ganzen Volk. Das ist auch Liebe, daß er sein Volk bewahren will vor einem Irrglauben, dem Gott nur ein bequemer Helfer in Not des leiblichen Lebens ist, das ist auch Liebe, daß er hingeht von Ort zu Ort das Evangelium zu sagen. Wir wollen denn hierin auch ein Zeugnis Gottes sehen: Daß wir nur nicht uns einen falschen Jesus zurechtmachen, wie wir ihn uns denken und wünschen! Er richtet sich nicht nach unseren Gedanken, nicht einmal nach unseren Bedürfnissen und Nöten, sondern nur nach Gottes Willen, und dieser Wille heißt: Evangelium für alle!

D. Blau-Posen.

Sparsamkeit in den Selbstverwaltungen

Im Zusammenhang mit der allgemeinen Sparaktion hat das Innenministerium den Selbstverwaltungen weitmöglichste Einschränkung der Ausgaben anempfohlen. Selbstverwaltungen, die kein ausgeglichenes Budget haben, sollen künftig keinerlei Unterstützungen gewähren, vor allem solchen Organisationen nicht, die mit der Selbstverwaltung in keinem unmittelbaren Zusammenhang stehen, auch Unterstützungen für Festlichkeiten, den Bau von Denkmälern oder Herausgabe von Gedenkwerken sollen unterbleiben. Dagegen sollen die Unterstützungen für physische und militärische Erziehung und die LOPP. weiterhin aufrechterhalten werden. Es sollen in Zukunft von den Selbstverwaltungen keinerlei freiwillige Abgaben für soziale Organisationen durch Verkauf von Marken eingesammelt werden.

Stadt Posen

Freitag, den 22. Februar

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 5 Grad Cels. Barometer 749. Heiter. Südwind.

Gestern: Höchste Temperatur + 12, niedrigste + 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 22. Febr. + 1,86 gegen + 1,73 Meter am Vortage.

Für Sonnabend: Sonnenaufg. 6.54, Sonnenuntergang 17.19; Mondaufgang 23.25, Monduntergang 7.52.

Wettervoraussage für Sonnabend, 23. Febr.: Meist bedeckt, zeitweise Niederschläge, anfangs noch recht mild, später leichte Abkühlung; zeitweise stark auffrischende, von Süd auf West drehende Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:

Freitag: „Der Barbier von Sevilla"
Sonnabend: „Rigoletto" (Gastspiel Agostino Casavacchi)
Sonntag, 3 Uhr: „Gräfin Dubarry"; 8 Uhr: „Die Fledermaus"

Teatr Polski:

Freitag: „Das lustige Mädel"
Sonnabend: „Der Ehestreit"
Sonntag, 4 Uhr: „Das lustige Mädel"; 8 Uhr: „Der Ehestreit"

Teatr Nowy:

Freitag u. Sonnabend: „Alles für eine Milliarde"
Sonntag, 3½ Uhr: „Hurra, ein Junge!"; 8 Uhr: „Alles für eine Milliarde"

Kunstausstellungen:

J. K. S. am Plac Wolności 14 a: Smuczyński und Piotrowski: Porträts und Grotesken.

Großpoln. Museum, Al. Marcinkowskiego Nr 9: Graphische Ausstellung vom früheren Polen.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr, im Metropolis um 4½, 6½ und 8½ Uhr

Apollo: „Von Abend bis Mitternacht" (Engl.)
Gwiazda: „Karneval und Liebe" (Deutsch)
Metropolis: „Die Rache des Herrn X" (Engl.)
Słońce: „Ball im Savoy" (Deutsch)
Sfinks: „Ihr Zauber" (Englisch)
Wilsona: „Das verbotene Lied"

Bekenntnis der Jugend zum Notopfer

Die deutschen Jugendvereine unserer Stadt reichten sich die Hände, um in einer schlichten Kundgebung für die deutsche Nothilfe vor den in großer Zahl versammelten Volksgenossen ein freudiges Bekenntnis zum heiligen Bruderdienst abzulegen. Man spürte es, daß dieses Bekenntnis aus einem vollen Herzen kam, in das die neue Zeit ihr starkes Bild tief einzuprägen wußte. Jeden Monat werden wir schon an unsere Pflicht des Notopfers erinnert und sind immer wieder dankbar für die Mahnung, die an uns in Eindringlichkeit ergeht.

*

Der große Saal des Evangelischen Vereinshauses war gestern bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Jugendgruppen mit Fahnen und Wimpeln ihren feierlichen Einzug hielten. Leitworte und Gesänge, Sprechchor, Gedicht und Vorlesung, Ansprache und Laienspiel, die von Posaunenvorträgen umrahmt waren, vermittelten in würdigem Gehalt kernvolles Gedankengut, das die Saiten völkischen Erlebens hell aufklingen ließ. Alles zeugte davon, daß die Jugend als tatenfrohe Trägerin der Zukunft gewillt ist, der Volkheit Tempel mitbauen zu helfen, und daß auch sie sich der Pflichten wohl bewußt wird, die aus der Notzeit erwachsen. Wie der Bauer in unentwegtem Gottvertrauen seinen Acker bestellt, auch wenn Schneeschmelze, Hagelschlag oder Frost ihn verzagt machen möchten, so sollen auch wir die Notzeit als segensreiche Prüfung Gottes ansehen und gläubig die Saat der Bruderhilfe in die Volkserde senken, auf daß eine stolze Ernte unzertrennlicher Gemeinschaft daraus erwachsen möge.

*

Hatte Jugendsekretär Lubnau, der die Darbietungen leitete, die rechten Leitworte für den Abend gefunden, so wies Pastor Brummack besonders auf das neue Antlitz der Jugend hin, deren berechtigte Lebenshoffnungen uns nicht müde werden lassen sollten im Opferwillen, den zu betätigen wir Gelegenheit die Fülle haben, auf daß einmal der Blick ins Volk ganz freigelegt werde. Das Laienspiel „Das überwundene Heer" von Hans Riedel lehrte uns, daß jugendlicher Tatendrang für Heimat und Vätererbe den stärksten Feind bezwingen kann.

*

Der gestrige Abend war ein voller Erfolg für die Sache der Nothilfe, die jeden neuen Antrieb braucht, um ihren hohen Zweck zu erfüllen. Ein Beweis des Opfergeistes war die Sammlung an den Ausgängen, die den nennenswerten Betrag von 285 Złoty ergab.

Vierzig Jahre Gemischter Chor

Es sei nochmals auf das am morgigen Sonnabend im Zoologischen Garten stattfindende 40. Stiftungsfest, das in Form eines Bunten Abends gefeiert wird, hingewiesen. In den festlich geschmückten Räumen spielt von 8 Uhr ab ein flottes Tanzorchester auf. Während der Tanzpausen wird sich dann das Festprogramm abwickeln. Neben Chorgesängen, unter Leitung des neuen Dirigenten Herrn Krolopp, werden auch noch Sologesänge zu Gehör gebracht. U. a. hat auch die Konzertsängerin Frau Erika Biging-Mann ihre Mitwirkung zugesagt. Ein humorvoller Einakter unter Regie von Frau Lina Starke dürfte an die Lachmuskeln der Festteilnehmer die größten Anforderungen stellen. Mehr soll nicht verraten werden. Die Volksgenossen sind zu dem Fest herzlich eingeladen. Der Eintrittspreis von zł. 1,50 einschließlich Steuer und Abgaben ist trotz hoher Kosten verhältnismäßig niedrig gehalten.

Offener Abend deutscher Tänze

Der Spiel- und Singkreis veranstaltet am Montag, 25. Februar, von 8—10 Uhr in der Aula des Schillergymnasiums einen Uebungsabend deutscher Tänze. Alle, die das Wesen deutscher Tänze kennenlernen und die Tänze mittanzen wollen, werden herzlich eingeladen.

Frühlingsboten. Im Hofe des Pfarrhauses der Matthäikirche nisten seit einigen Tagen die Stare. Wir grüßen die fleißigen Künder des Frühlings.

Die Haushaltungsschule Janowitz veranstaltet unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen, wie alljährlich, wieder ihre hauswirtschaftlichen Kurse. Der nächste Kursus beginnt am 4. April. Es ist eine umfassende hauswirtschaftliche Ausbildung in Kochen, Backen, Schneidern, Plätten usw. vorgesehen. Das Heim selbst ist neuzeitlich eingerichtet und besitzt einen eigenen großen Garten. Näheres über Schulgeld usw. im heutigen Anzeigenteil.

Georg Friedrich Händel

Zu seinem 250. Geburtstag am 23. Februar.

Wenn wir in diesem Jahre besonders des größten aller Musiker, Johann Sebastian Bachs, gedenken und in wenigen Wochen seinen 250. Geburtstag feiern, dann dürfen wir eines zweiten Sternes nicht vergessen, der neben Bach am hellsten leuchtet und zu Bachs Lebzeiten bei weitem alles überstrahlte. Es kann fast kein Zufall genannt werden, daß Georg Friedrich Händel nur 27 Tage vor Bach und im selben Lande geboren wurde. Beide waren sächsisch-thüringischen Stammes, heute trennen nur wenige Bahnstunden die beiden Geburtsorte. Und doch nahmen Lebenslauf wie geistige Entwicklung, Wirksamkeit und Nachhall beider so ganz verschiedene Richtungen. Obwohl Bach aus der seit langem in Deutschland hochgerühmten Musikerfamilie der Bachs stammte, erreichte er zu Lebzeiten beiweitem nicht den Ruhm, den er verdient hätte. Händel dagegen zeigte vor früh auf eine Ueberlegenheit des Auftretens, so daß er sich trotz manchen bitteren Zwischenfällen doch immer zur Geltung zu bringen wußte.

In vielen Fällen mag es müßig sein, Vergleiche zwischen Künstlern anzustellen, bei Bach und Händel aber kann eine gewisse Berechtigung nicht bestritten werden. Sie sind die größten Meister ihrer Zeit, trotz Hasse, Buxtehude, Scarlatti und Telemann. Sie stehen beide an der Schwelle einer neuen Zeit, sie haben beide schlechthin das gewaltige Fundament aller späteren Musik geschaffen. Und doch bestehen so entscheidende Unterschiede zwischen der Musik beider, daß es dem einigermaßen geübten Ohr nicht schwer fallen kann, sie sofort zu unterscheiden. Wenn Bach mit Recht die Stimme Christi genannt worden ist, so könnte man Händel die Stimme Homers nennen. Wenn Bach das vollkommen Gute in der Kunst zum Ausdruck gebracht hat, so hat Händel das vollkommen Schöne geschaffen. Und wenn wir zwei Parellelwerke, etwa die „Matthäuspassion" und den „Messias" betrachten, werden wir gleich die Unterschiede gewahren. Bach hat die Passion Christi in ein nordisch lebenswahres Bekenntnis gewandelt, Händel hat dem Messias alle irdische Erfüllung verliehen. Beide Formen können erlösen, die eine im Jenseits, die andere hier.

Auf unsere Tage sind verhältnismäßig mehr Werke von Bach gekommen als von Händel, wenn man von einigen Sonaten, den Concerti grossi und dem „Messias" absieht. Von den zahllosen Opern und Oratorien, von der erdrückenden Fülle Händelscher Werke ist nur das wenigste geblieben, obgleich nicht vieles verdient hätte, der Vergessenheit zuzufallen.

Händel ist am 23. Februar 1685 zu Halle a. d. S. als Sohn eines Barbiers und kurbrandenburgischen Kammerdieners geboren. Seine Mutter war eine Pfarrerstochter. Man darf sich nicht vorstellen, daß ein Barbier und Kammerdiener unsrem heutigen Begriff von diesen Berufen entspricht. Obwohl das außerordentliche Talent des Knaben sehr früh erkannt wurde, setzte sich der schon bald siebzigjährige Vater in den Kopf, daß sein Sohn den juristischen Doktorhut erringen müsse. Auch ein glänzender Antrag vom Berliner Hof vermochte den Vater nicht von seinen Plänen abzubringen, so daß Händel sogar nach des Vaters Tod aus Pietät in seiner Vaterstadt Jura studierte, daneben freilich als Organist an der Domkirche wirkte. 18jährig ging er nach Hamburg, wo die Opernschule in hoher Blüte stand. Keiser stand auf der Höhe seines Ruhmes. Händel befreundete sich rasch mit Johann Mattheson, von dem er viel lernte, mit dem es auch wegen dessen Eitelkeit manchen Streit gab. Schon in Hamburg trat der junge Meister mit einigen glänzenden Opern hervor, wodurch er Keisers Neid erregte. Wenige Jahre später kann er sich seinen heißen Wunsch, nach Italien zu gehen, endlich erfüllen.

Die drei Jahre in Italien waren von entscheidender Wirkung auf sein Schaffen; nicht allein, daß er durch Scarlatti, Corelli und Lotti unvergeßliche Eindrücke empfing, seine herbe, dem Norddeutschen eigene, etwas schwierige, kontrapunktisch trockene Ausdrucksweise erhielt jene blühende Weichheit, die aller italienischen Musik eigen ist. Er hat sie sich in einer Weise angeeignet, daß sie schließlich ganz zu seinem Wesen gehörte. Auch in Italien war Händel fleißig an der Arbeit. Er schrieb Kantaten, Oratorien und Opern, er spielte die Orgel und das Klavier bewundernswürdig, so daß Scarlatti auf einem Maskenfest, bei dem ein Vermummter spielte, ausrief: Entweder ist das Händel oder der Teufel! — Als Händel wieder nach dem Norden zurückkehrte, boten sich ihm gute Bedingungen in Hannover und schließlich in England, wohin er sich oft beurlauben ließ. Die Gründung der Königlichen Musikakademie schaffte ihm ein reiches und fruchtbares Arbeitsfeld, ebenso die Aufträge geistlicher Musiken. Als nach dem Tode der Königin Anna sein hannoverscher Landesherr König von England wurde, trübte sich für kurze Zeit das harmonische Verhältnis zwischen Händel und dem Hofe, aber ein Weltmann wie Händel fand bald wieder Anschluß und Ansehen.

Mit Ausnahme einiger Reisen nach der deutschen Heimat, bei welcher Gelegenheit es fast einmal zu einem Zusammentreffen mit Bach gekommen wäre, das dieser sehnsüchtig wünschte, blieb Händel, gefeiert wie ein König, bis an sein Lebensende in London, wo er auch — seit acht Jahren erblindet — am 14. April 1759, also neun Jahre nach Bach starb. Gleich einem Potentaten wurde sein Leichnam in der Westminster-Abtei beigesetzt.

Von den vielen Opern im italienischen Stil, die Händel komponierte, seien nur „Rinaldo", „Tamerlan", „Julius Cäsar", „Alcina", „Orest" und „Ariadne" genannt. Von seinen ungezählten Oratorien sind heute noch neben dem „Messias" die in ihrer erhabenen Schönheit unsterblichen „Saul", „Samson", „Alexanderfest", „Judas Makkabäus" lebendig. Weniger bekannt ist wohl, daß kein geringerer als Mozart die vier oratorischen Werke: „Messias", „Alexanderfest", „Acis und Galathea" und „Cäcilienode" neu und modern instrumentiert hat, allerdings mit einer Ehrfurcht und Anpassung, die seinem Genie Ehre macht.

Bemerkenswert ist auch, daß Beethoven Händel für den allergrößten Musiker hielt und vor ihm sein Knie beugte. Die Größe Bachs war zu seiner Zeit wohl noch nicht so ganz erkannt. Von ihm stammt auch der Ausspruch, der Händels Wesen am trefflichsten charakterisiert: „Geht hin und lernt mit wenig Mitteln so große Wirkungen hervorzubringen."

Vorbereitungen zur „Posener Woche“

Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten Więckowski im hiesigen Rathaus eine Sitzung des Vorbereitungskomitees zur „Posener Woche“ statt, die in Posen in der Zeit vom 28. April bis zum 5. Mai veranstaltet werden soll. Die „Posener Woche“ ist bereits beschlossene Sache, wenn auch die Einzelheiten der Veranstaltung noch nicht genügend bearbeitet sind. Für die Zufahrt sollen, wie wir bereits berichteten, erhebliche Ermäßigungen auf der Eisenbahn gewährt werden. Im ganzen Lande will man Teilnehmerkarten zum Preise von 4 Zl. zum Verkauf bringen, die zum Besuch verschiedener Veranstaltungen berechtigen sollen. Es sind besondere Sportveranstaltungen, u. a. ein leichtathletisches Landestreffen, internationale Box- und Fußballturniere, Flugvorführungen, Theateraufführungen und Konzerte vorgesehen. Die Posener Kaufmannschaft wird in der gleichen Zeit einen Wettbewerb für Schaufensterdekorationen veranstalten.

Posens französischer Besuch

Nach dem anläßlich des Besuchs des Nobelpreisträgers de Broglie in den Räumen des französischen Konsulats veranstalteten Nachmittagstee versammelten sich in der kleinen Universitätsaula gegen 7 Uhr die wissenschaftlichen Kreise der Stadt. Universitätsrektor Professor Runge begrüßte den hohen Gast. Darauf ergriff der Vorsitzende der Polnischen Physikalischen Gesellschaft, Prof. Pęczalski, das Wort, um in polnischer Sprache kurz den Inhalt des Vortrages zu geben, den dann zum Schluß der Veranstaltung der Gelehrte in französischer Sprache hielt. Am Abend fand im Hotel „Bazar“ ein Bankett zu Ehren des Gastes statt. Im Laufe der Feier versäumte es de Broglie nicht, seinem Dank für die herzliche Aufnahme, die man ihm in Posen bereitet hatte, Ausdruck zu geben.

Der neue kommandierende General

Wie wir bereits berichteten, ist General Edmund Knoll-Kownacki dieser Tage zum Kommandierenden General von Posen ernannt worden. General Knoll ist im Jahre 1891 geboren. Seinen Militärdienst begann er in den Legionen. 1918 wurde er zum Befehlshaber des 1. Feldart.-Regts., das in Krakau gebildet wurde, ernannt. Er hat die Kämpfe um Lemberg mitgemacht. Im Jahre 1920 wurde er zum Kommandanten der Posener Fähnrichsschule und im Juli desselben Jahres zum Befehlshaber der 1. Legionen-Inf.-Division befördert. Nach einem zweijährigen Aufenthalt in einer Pariser Kriegsschule erhielt er seine Ernennung zum Befehlshaber der 13. Infanterie-Division in Równe. General Knoll ist u. a. Inhaber des Unabhängigkeitskreuzes, des Goldenen Verdienstkreuzes sowie vierfacher Besitzer der Tapferkeitsmedaille.

Eisgang auf der Warthe

Die Warthe steigt

Am vergangenen Dienstag sind die Eismassen auf der Warthe nahe bei Schroda ins Treiben gekommen. Es bildete sich in kurzer Zeit ein Eisdamm, der eine Ueberschwemmung zur Folge hatte. Das Wasser trat aus den Ufern und überschwemmte die Niederungen. Das Hindernis konnte jedoch bald beseitigt werden.

Aus Schubin wird von einem Anschwellen des Flüßchens Gąsawka berichtet. Besonders bedroht waren das Städt. Elektrizitätswerk und die Dampfmühle. Nach Oeffnung der gefrorenen Schleuse nahm die Steigung wieder ab.

In Posen ist die Warthe in wenigen Tagen von einem durchschnittlichen Stand von + 0,40 Meter unerwartet auf den heutigen Stand von von 1,86 Meter gestiegen.

Die Opernsaison sollte nach dem ursprünglichen Plan Ende März beendet werden Wie nunmehr verlautet, rechnet man mit einer Verlängerung der Saison bis zum Schluß der Messe.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Die Rache des Herrn X“

Ein Kriminalfilm in englischer Sprache mit amerikanischem Ausklang. Der geheimnisvolle Polizeimörder X narrt die Männer des berühmten Detektivinstituts Scottland Yard, bis ihn ein Gentlemandieb, den die Liebe zur Tochter des Polizeichefs wieder auf den rechten Weg zurückgeführt hat, zur Strecke bringt. Das Spiel Robert Montgomerys und Elisabeth Allans hilft über die langen Dialoge ein wenig hinweg, aber die Handlung bleibt ohne Höhen und Tiefen. Unterhaltungsfilme dieser Art haben mit Kunst wenig zu tun. — Im Vorprogramm läuft ein Werbefilm der L. O. P. P. mit sehr anschaulichen Zeichnungen des Meldenetzes der Luftabwehr, ein farbiger Groteskzeichenfilm und sehr schöne Naturaufnahmen aus Britisch-Guayana. hk.

Gwiazda „Karneval und Liebe“

Der zum Teil recht unterhaltsame Film ist eine Wiener Komödie. Hermann Thimig spielt mit viel Geschick den vor allem von weiblicher Seite viel umschwärmten Bühnensänger. Seine Partnerin ist eine Millionärstochter, die ihn dank der geschickten Mithilfe ihres Vaters und seiner Millionen kapert. Er hat aber keine Ursache, seiner Junggesellenfreiheit angesichts der wirklich reizenden Liane Deyers nachzutrauern. Die oft träge ablaufende Handlung wird durch die geschickt eingeführten Nebenpersonen, wie den hochwichtigen Impresario und den närrischen Diener erfrischt und wieder in Fluß gebracht. Amerikanisch in dem Film sind die vielen, oft gar überflüssigen Revueszenen. Im ganzen aber doch ein Film, der noch immer Erfolg haben wird. Eine Pat.-Wochenschau und ein Zeichenfilm bilden das Vorprogramm.

Aus- und Rückwanderungsziffern

Die Auswanderung aus Polen war im Jahre 1934 beträchtlich größer als im vorangegangenen Jahre. Sie stieg von 35 000 auf 42 593. Von der Gesamtzahl gingen 21 750 nach europäischen Ländern und hiervon wiederum 8026 nach Frankreich, 810 nach Deutschland und 11 993 nach Lettland.

Die auffallend große Zahl der Auswanderer nach Lettland hat saisonmäßigen Charakter. In den Monaten April bis Juni wandern polnische Arbeiter nach Lettland aus, um dann in den Monaten Oktober bis Dezember wieder zurückzukehren. Im Jahre 1934 betrug die Zahl dieser Rückwanderer 10 120.

Unter den außeneuropäischen Ländern steht an der Spitze der Staaten, die das Ziel der polnischen Auswanderer bilden, Palästina, wohin im Berichtsjahre 12 685 Personen gingen. Die Zahl war wesentlich größer als in den Vorjahren, denn 1932 waren es nur 2879 und im Jahre darauf 10 344 Palästinaauswanderer. Zurück nach Polen kamen im vergangenen Jahre aus Palästina 207 Personen. Bei diesen Ziffern ist zu berücksichtigen, daß sie nur die legale Auswanderung umfassen. Einschließlich der illegalen Emigration dürften im Jahre 1934 20 000 Personen aus Polen nach Palästina gegangen sein.

Was die übrigen außeneuropäischen Länder betrifft, gingen nach Argentinien 2050 Personen, nach Brasilien 2004, nach den Vereinigten Staaten 1482, nach Kanada 1354, nach Uruguay 380 und nach den übrigen amerikanischen Ländern 583 Personen.

Die Zahl der Rückwanderer, die im Jahre 1934 wieder nach Polen heimgekehrt sind, betrug 33 888. Hiervon entfallen allein auf die Rückwanderung aus Frankreich 20 203, d. h. zweieinhalbmal so viel, als aus Polen nach diesem Lande im vergangenen Jahre ausgewandert sind. Aus Lettland kamen, wie bereits erwähnt, etwa 10 000 Saisonauswanderer wieder zurück, während die Zahl der Rückwanderer aus Deutschland nur 339 betrug. Aus den außereuropäischen Ländern kamen nach Polen zurück 2253 Emigranten, hiervon aus Argentinien 759, aus Kanada 617, aus den Vereinigten Staaten 308, aus Brasilien 39 und aus Uruguay 38.

Im Vergleich zum Vorjahre war im vergangenen Jahre die Zahl der Rückwanderer bedeutend größer, denn sie betrug 1933 nur 18 834. Diese starke Erhöhung der Rückwandererzahl ist auf den Strom der in Frankreich abgebauten Grubenarbeiter zurückzuführen, der sich im Jahre 1934 nach Polen ergossen hat, und mehr als zweimal so groß war als die Rückwandererzahl aus Frankreich im Jahre 1933.

Fahrpreisermäßigung zur Prager Messe. Zum Besuch der Prager Frühjahrsmesse vom 10. bis 17. März gewähren die tschechoslowakischen Staatsbahnen ausländischen Besuchern 50 Proz., die meisten Bahnen im Auslande 25 bis 50 Proz. Fahrpreisermäßigung.

Lissa

Krankenkassenärzte empfangen wieder privat

k. Die hiesige Sozialversicherungsanstalt gibt bekannt, daß ab 1. März 1935 das ärztliche Ambulatorium im Gebäude der Sozialversicherungsanstalt liquidiert wird. Von diesem Tage an werden die Aerzte der Sozialversicherungsanstalt in ihren Privatwohnungen die Patienten der Sozialversicherungsanstalt empfangen, und zwar:

Dr. Bystrzyński im Aerztezimmer der Eisenbahn an der ul. Dworcowa Nr. 2 von 9 bis 11 Uhr vormittags; — **Dr. Jórga** an der ul. Przemysłowa Nr. 13 von 10—12 Uhr vormittags; — **Dr. Lewandowski** an der ul. Gabryela Narutowicza (fr. Kostenerstr.) Nr. 22 von 10.30—12.30 Uhr vormittags; — **Dr. Polewski** am Rynek Nr. 2 (Eingang von der Marszałka Piłsudskiego, 2. Etage) von 9 bis 11 Uhr vormittags; — **Dr. Trószyński** in der Lungentuberkulose-Fürsorgestelle an der Sozialversicherungsanstalt (Eingang von der ul. Skarbowa).

k. **Jahreshauptversammlung im Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Lissa** (St. Josephsverein). Am gestrigen Donnerstag abend fand im Katholischen Vereinshaus die fällige Jahreshauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken statt, die seitens der Mitglieder recht zahlreich besucht war. Zu Beginn der Versammlung wurde des Krönungsjubiläums des derzeit regierenden Papstes gedacht. Der Vorsitzende gedachte in kurzen Worten der Werke des heiligen Vaters, und ein Mitglied der Jungmädchengruppe trug ein Gedicht vor. Anschließend sang die Versammlung die Papsthymne. Daran schloß sich eine interessante Vorlesung über das Thema „Freude und Frieden“. Es folgte nun der geschäftliche Teil der Versammlung, in dem der Vorsitzende zunächst einen Rückblick über die letzten zehn Jahre des Vereinslebens gab. Sind es doch in diesem Jahre zehn Jahre, daß der seinerzeitige St. Josephsverein sich der großen Gemeinde deutscher Katholiken in Polen, dem Verband deutscher Katholiken angeschlossen hatte. Daran anschließend erstattete der Schriftführer den Jahresbericht, aus dem zu ersehen war, daß auch im vergangenen Vereinsjahr fleißig gearbeitet worden ist, um Glaube und Volkstum hochzuhalten. Danach folgte der Kassenbericht. Anschließend gaben die Revisoren das Ergebnis der durchgeführten Revision bekannt. Dem Vorstand wurde darauf Entlastung erteilt und derselbe in der alten Zusammensetzung wiedergewählt.

k. **Rosenmontag im Deutschen Frauenverein.** Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der Deutsche Frauenverein während des diesjährigen Faschings bzw. zum Abschluß desselben eine besondere Veranstaltung für die Jugend in Form eines Rosenfestes am Rosenmontag, dem 4. März, in den Räumen des Hotel Foest zu veranstalten. Diesmal soll besonders die Jugend zu ihrem Recht kommen und mit Fröhlichkeit und guter Stimmung den Fasching verabschieden. Es wird, wie immer, auch diesmal für eine gute Bowle gesorgt sein, und auch für die Hungrigen und die, die einen guten Appetit haben, werden allerlei Leckerbissen am kalten Büfett bereitgehalten werden.

Rawitsch

— **Neue Zuchteberstation in Sonnental.** Die Großpolnische Landwirtschaftskammer Posen hat bei dem Landwirt Friedrich Littmann in Sonnental (Słąkowo) eine Zuchteberstation mit einem Eber des Zuchtstalles Ciołkowo errichtet. Den Landwirten wird empfohlen, ihre Schweine von Ebern nachweisbarer Herkunft decken zu lassen.

— **Wichtig für Brieftaubenzüchter.** Der Herr Starost erinnert im Amtsblatt an das Gesetz vom 1. 4. 1925 (Dz. U. R. P. Nr. 45, Poz. 311), nach welchem zur Zucht und zum Halten von Brieftauben nur polnische Staatsbürger berechtigt sind, und das nur auf Grund einer Genehmigung, die durch die zuständige Kreisbehörde (Starostwo) ausgestellt wird. Jeder, der eine solche Genehmigung erlangt hat, ist verpflichtet, binnen 30 Tagen einem der örtlichen Brieftaubenzüchter-Vereine beizutreten. (Für den Kreis Rawitsch besteht der Tow. Hodowców Gołębi Pocztowych, Rawicz Nr. 10, Sekretär Jan Dzięcioł, ul. Targowa.) Das aus dem Verein austretende Mitglied ist verpflichtet, binnen 30 Tagen einem anderen Brieftaubenzüchterverein beizutreten bzw. sich seiner Tauben auf irgendeine Art zu entledigen. Von der eingetretenen Aenderung im Bestande der Brieftauben ist dem Starostwo Mitteilung zu machen. Verstöße gegen obige Vorschriften bzw. auf Grund derselben erlassenen Anordnungen werden mit Arrest bis zu sechs Wochen bzw. mit Geldstrafen bis zu 2000 Zl. geahndet.

Schmiegel

k. **Aus dem Stadtparlament.** Die letzte Stadtverordnetensitzung stand im Zeichen der Budgetberatungen. Zunächst referierte der Vorsitzende das zusätzliche Budget für das Wirtschaftsjahr 1934/35 in Höhe von 11 700 Zl., von dem auf Antrag des Nationalen Klubs 200 Zl., die für die Unterhaltung der „Pflegestation für Mutter und Kind“ bestimmt waren, gestrichen wurden. Hierauf referierte der Vorsitzende den Haushaltsvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 1935/36 für die Stadtverwaltung und die städtischen Institute. Der Voranschlag für die städtische Verwaltung beträgt 96 300 Zl.; für die Gasanstalt 69 192 Zl.; für den Schlachthof 18 810 Zl. und für die Wasserwerke 15 500 Zl. Der Vorsitzende des nationalen Klubs, Dr. Zenkteler, bemängelte die Gehaltsbezüge der städtischen Beamten und erklärte gleichzeitig, daß seine Partei in diesem Punkte gegen den Voranschlag stimmen würde und daß man eine Herabsetzung der Gehälter auf die Norm der Staatsbeamten erreichen muß. Ebenfalls gegen eine Beihilfe von 1500 Zl. für die „Pflegestation für Mutter und Kind“ sprach sich Redner aus. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß hierauf folgende Beträge: für Arbeitslosenzwecke 5000 Zl.; für den Schuldendienst 12869 Zl.; für öffentliche Fürsorge 12 366 Zloty; für Bildungszwecke 11 012 Zl.; für Gesundheitszwecke 3860 Zl.; für Erhaltung der öffentlichen Ordnung 9992 Zl. Zum Schluß wurde auch der zunächst abgelehnte Betrag für die Beamtenbesoldung genehmigt, jedoch mit dem Bemerken, daß die Aufsichtsbehörde feststellen muß, ob die Bezüge der Beamten den gesetzlichen Bestimmungen gemäß ausgezahlt werden. — Zu bemerken ist, daß das Vermögen der Stadt, einschließlich dem Land und der Betriebe, 1 630 000 Zl. beträgt, demgegenüber eine Verschuldung in Höhe von 173 601 Zl. steht.

Schwetzkau

u. **Hohes Alter.** Ihren 88. Geburtstag begeht am 23. d. Mts. die verwitwete Frau Tischlermeister Rosina Klupsch geb. Gaumer. Das Geburtstagskind, das seinen Lebensabend beim Sohne, dem Tischlermeister J. Klupsch, verbringt, erfreut sich noch außergewöhnlicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Wir gratulieren und wünschen weiterhin alles Gute.

Pleschen

& **Nachtwächter.** Im vergangenen Monat hatte sich der Verein der Hausbesitzer an den Magistrat mit der Bitte gewandt, wegen der sich häufenden Diebstähle einige Nachtwächter auf Stadtkosten anzustellen. Dieser Antrag konnte aus Budgetrücksichten nicht berücksichtigt werden. Deshalb sah sich der obige Verein gezwungen, die Nachtwächter selbst anzustellen und zu besolden. Mit dem 15. Februar wurden zwei Nachtwächter angestellt, und zwar Walenty Kowalski und Władysław Derwich. Am 1. März sollen noch zwei weitere Nachtwächter angestellt werden.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am dritten Ziehungstage der 1. Klasse der 32. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zl.: Nr. 83 319.
5000 Zl.: Nr. 31 413, 86 454.
2000 Zl.: Nr. 81 964, 104 154, 106 553.

Nachmittagsziehung:

50 000 Zl.: Nr. 5695.
10 000 Zl.: Nr. 7381, 116 077.
5000 Zl.: Nr. 35 393, 52 477.
2000 Zl.: Nr. 175 917, 128 098.
1000 Zl.: Nr. 4699, 133 775, 149 816.

Hochwasser im ungarischen Donautal

Gefährliche Eisstauungen

Budapest. Der plötzliche Witterungsumschlag von etwa 20 Grad Kälte auf 10 bis 15 Grad Wärme und die damit verbundene Schneeschmelze haben im Donautal Hochwassergefahr hervorgerufen. Viele Ortschaften sind aufs schwerste bedroht. Bei Mohacs hat der Wasserstand bereits jetzt eine seit Jahrzehnten nicht mehr erlebte Höhe erreicht. Riesige Mengen gestauten Treibeises auf der Donau jenseits der ungarischen Grenze verhinderten den normalen Ablauf des Wassers. Da die Eisstauungen vornehmlich auf südslawischem Gebiet liegen, haben sich die ungarischen Behörden an die zuständigen südlawischen Stellen gewandt, um diese Treibeismassen von Pionierabteilungen sprengen zu lassen. 120 Familien mußten bereits ihre Wohnungen verlassen. Die Waldungen der erzbischöflichen Güter von Kalocsa sind vom Hochwasser überschwemmt. Das Wild hat sich in die höher gelegenen Teile geflüchtet, wo es von den Waldhütern zusammengetrieben und in Sicherheit gebracht wird. Die Räumungsarbeiten in dem gefährdeten Gebiet sind in vollem Gange.

Doppelselbstmord aus dem Flugzeug

London. Die beiden Töchter des amerikanischen Generalkonsuls in Neapel, die 23jährige Elizabeth Dubois und ihre 20jährige Schwester Jane, haben sich gestern mittag in der Nähe des Londoner Vororts Upminster gemeinsam aus einem nach Paris fliegenden Flugzeug gestürzt. Man fand die beiden Schwestern mit zerschmetterten Gliedern auf. Trotz des Sturzes aus großer Höhe waren beide noch eng umschlungen.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte Sonntag, 24. 2., für das Krüppelheim Wolfshagen.

Kreuzkirche. Sonntag, 24. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Dienstag, 26. 2., vorm. 9 Uhr: Sitzung der aktiv. Frauenhilfe im Konfirmandensaale.

St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 24. 2., vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst. Thom. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

St. Paulikirche. Sonntag, 24. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 27. 2., nachm. 6½ Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Amtswoche: derselbe.

Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Brummack. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Brummack.

Christuskirche. Sonntag, 24. 2., 10½ Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 27. 2., 6¼ Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr in Kammthal: Predigtgottesdienst, danach Gemeindeversammlung und Christenlehre. Dr. Hoffmann. Mittwoch, 8 Jugendstunde. Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Jahreshauptversammlung des Männerchors.

Evang. Verein junger Männer Posen. Sonntag, 8 Uhr: Vortragsabend Nitschke: „Die Grundlagen der Vererbungslehre“. Nachm. 5 Uhr: Volkstanz im kl. Saal. Montag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 7.30 Uhr: Jungvolk, 8 Uhr: Vortrag Vikar Berger: „Das neue Deutschland vor der Gottesfrage“. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Freitag, 8 Uhr: Probe zum Tellspiel. Sonnabend, von 4 Uhr ab: Turnen in der Halle.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, 5 Uhr: Gemeinsamer Volkstanz im kl. Saal. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Brummack. Donnerstag, 7.30 Uhr: Lautenchor. Freitag, 7.30 Uhr: Versammlung.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 24. 2., vorm. 8½ Uhr: poln. Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Chodzież:** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Drews. Abends 7½ Uhr: Predigt. Drews. **Maradz:** Sonntag, nachm. 3 und abends 7 Uhr: Predigt. Schönknecht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Sassenheim. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Hauptgottesdienst. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendstunde.

Kokietnice. Sonntag, 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.

Schlehen (Tarnowo): Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr: Jugendverein.

Görchen. Sonntag, 24. 2., vorm. ¾10 Uhr: Kindergottesdienst im Versammlungszimmer des Pfarrhauses. Nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche.

Pakoswalde. Sonntag, 24. 2., vorm. ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst. Was für Frucht hat die Aussaat des göttlichen Wortes bisher bei Dir gebracht und wieviel wohl in Zukunft? Abends 7 Uhr: Familienabend und Singabend in der Schule.

Moraſko. Sonntag, vormittag 9.30 Uhr: Jugendstunde. Lubnau.

Ebenhausen. Sonntag, 2 Uhr: Predigtgottesdienst. 3 Uhr: Kindergottesdienst.

Luisenhain. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Steffani.

Kreising. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. Steffani.

Wilhelmsau. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Mattke. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Mattke. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Sockelstein. Sonntag, 2.30 Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Schwersenz. Sonntag, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 6 Uhr: Jugendabend für die ganze Jugend der Gemeinde. Dienstag, 7 Uhr: Bibelstunde.

Kostschin. Sonntag, 10.45: Uhr: Lesegottesdienst. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Bibelstunde. 5 Uhr: Jugendabend für die ganze Jugend der Gemeinde.

Rawitsch. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Kiphard. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Kindergottesdienst in Damme, Friedrichsweiler und Schlitze. Mittwoch, 8 Uhr: Verein jg. Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Ergebnis des Rundfunkwettbewerbs

Dieser Tage wurde unter den einlaufenden Neuanmeldungen für die Teilnehmerschaft am polnischen Rundfunk der 400 000. Radioabonnent ausgelost. Wie sich herausstellte, ist Herr Czesław Wadecki, Volksschulleiter in Siedlce, der Gewinner des Preises des „Polskie Radjo" in Gestalt eines Radio-Apparats im Werte von 750 Zl. Auf Kosten des „Polskie Radjo" kann der glückliche Gewinner nach Warschau kommen, um seinen Preis persönlich in Empfang zu nehmen und eine kurze Ansprache durch das Mikrophon zu halten. Auch die Abonnenten Nr. 399 999 und 400 001 wurden mit Preisen bedacht. Herr Władysław Piasny, ein Weber aus Ruda-Pabianica, erhält als Preis ein unentgeltliches Jahresabonnement des polnischen Rundfunks, während der dritte Gewinner, Wachtmeister Franciszek Betokiel vom 10. Ulanen-Regiment in Białystok, ein unentgeltliches Jahresabonnement der Rundfunkwochenschrift „Antena" erhält.

Mogilno

ü. **Generalversammlung des Imkervereins.** Am vergangenen Sonntag nachmittag hielt der Imkerverein Mogilno im Lokale des Herrn Binder seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Lehrer Seifert-Schetzingen, eröffnete die Versammlung und berichtete über das am 1. Februar stattgefundene Imkervergnügen. Sodann wurde über die Beschaffung von Bienenzucker eine interessante Debatte geführt. Leider mußten die Imker zur Kenntnis nehmen, daß der Bienenzucker um 20 Zl. der Zentner teurer geworden ist. Darauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, den der Schriftführer ergänzte und erläuterte. Aus dem Bericht des Kassenführers ging hervor, daß sich die Kasse in Ordnung befindet. Nachdem der Vorstand Entlastung erlangt hatte, schritt man zur Vorstandswahl. Wiedergewählt wurden: Lehrer Seifert zum Vorsitzenden, Brennereiverwalter Zühlsdorff-Parliniec zum stellv. Vorsitzenden, Druckereibesitzer Rauscher-Mogilno zum Kassenführer, Brennereiverwalter Matzke-Altraden zum Schriftführer und Lehrer Reiter-Schiersdorf zu dessen Stellvertreter. Zu Kassenprüfern wählte man Tischlermeister Tetzlaff-Mogilno und Lehrer Bisanz-Rehfelde. Besonders freudig begrüßt wurde, daß die Regierung in Warschau einen Kursus für Tierärzte veranstaltet, um sie mit den Bienenkrankheiten bekannt zu machen und deren Bekämpfung zu fördern. Zum Schluß der Versammlung wurden zu der am 17. März in Posen stattfindenden Imker-Hauptversammlung die Imker Seifert, Reibe, Matzke und Rauscher als Delegierte gewählt.

ü. **Unfälle beim Dreschen.** Beim Dreschen mit der Maschine wurde dem 56jährigen Landwirt Kowalski in Bielica bei Gembitz der linke Unterarm bis zum Ellenbogen abgerissen. — Ein zweiter Unfall ereignete sich in Wilatowen, wo dem 20jährigen Landwirt Rodzchaj beim Dreschen mit dem Roßwerk zwei Finger gequetscht wurden. Die beiden Verunglückten wurden nach Strelno ins Krankenhaus gebracht.

ü. **Vierzehnter Brand.** Innerhalb eines Jahres entstand in der Ortschaft Blütenau der vierzehnte Brand, und zwar brannte in der Nacht zum Montag auf dem Gehöft des Landwirts Rakoczy der Stall nieder. Mitverbrannt sind ein Pferd und eine Kuh.

Schroda

t. **Der Haushaltsvoranschlag** der Stadt für das Jahr 1935/36 liegt bis Montag, 25. Februar, im Rathause, Zimmer 5, aus. Jedermann kann ihn dort während der Dienststunden einsehen.

t. **Schweineseuche.** Der hiesige Starost gibt bekannt, daß die Schweineseuche auf dem Besitztum des Landwirts Zys in Romanowo ausgebrochen ist.

t. **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde dieser Tage in die Wohnung der Frau Grzymisławska an der Kirchhofstraße verübt. Gestohlen wurden Wäschestücke und ein Trauring. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Schlehen

Stiftungsfest. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der Gesangverein „Concordia" in den festlich geschmückten Räumen des Herrn Fengler sein 37. Stiftungsfest. Nach einem Prolog wurden Chorgesänge wirkungsvoll und mit feinem Verständnis dargeboten. Es folgten im zweiten Teil ein Theaterstück „Das Fragezeichen" und ein Damenduett. Der Vorsitzende mahnte in seiner Ansprache zur Einigkeit und schloß mit einem Hoch auf den Staatspräsidenten und den Marschall Polens. Der Tanz hielt jung und alt noch mehrere Stunden in Fröhlichkeit beisammen. — Am vergangenen Sonntag tobte auch über unserer Ortschaft ein schwerer Sturm, der dem Landwirt Heinrich Wolrich die 20 Meter lange, massive Scheune abdeckte. Das halbe Dach wurde auf das Wohnhaus geschleudert, dessen Dach eingedrückt wurde, während die andere Hälfte hoch in die Luft flog und auf die etwa 50 Meter entfernt liegende Chaussee geworfen wurde. Menschen sind dabei nicht verletzt worden.

Krotoschin

Stadtverordnetensitzung. Da der gewählte Vizebürgermeister Dr. Kolasiński von der Wojewodschaft nicht bestätigt worden war, wurden für den vergangenen Mittwoch die Stadtväter zur Neuwahl geladen. Ehe man jedoch zur Wahl schritt, erklärten zehn von den 18 erschienenen Stadtverordneten, daran nicht teilnehmen zu können, so daß die Wahl nicht stattfinden konnte. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde der Revisionsbericht der Kasse für den Monat November angenommen. Zum Vorstandsmitglied der Kreiskommunalkasse wurde Schulleiter Bytoński gewählt, zur Vertreter unserer Stadt auf der Städtetagung in Warschau Herr Bürgermeister Fenrych. Weiter wurde ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats zwecks Pachtung des Staatl. Schlosses mit Park und Wirtschaftsgebäuden durch die Stadt für die Dauer von vorläufig fünf Jahren eingebracht.

Kempen

b. **Entdeckte Diebe.** Seinerzeit wurde aus dem hiesigen Gymnasium ein Patephon mit Platten gestohlen. Die energischen Nachforschungen der Polizei haben nun auf die Spur der Diebe geführt: es wurden Jan Nowak und Alfons Nurenkiewicz aus Kempen verhaftet und dem Gefängnis zugeführt. Das Patephon fand man mit einer Anzahl Platten auf einem Friedhof.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 24. Februar bis 2. März 1935

Sonntag

Warschau. 9. Zeit, Choral. 9.03: Schallplatten. 9.07: Gymnastik. 9.30: Funkzeitung. 9.45: Für die Hausfrau. 9.50: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst. 11: Schallplatten. 11.10: Theaterrundschau. 12: Cäcilien-Ode. 13: Plauderei. 13.15: Chopin-Konzert. 14: Salonmusik. 15: Landfunk. 15.15: Klarinettensoli. 15.25: Landfunk. 15.35: Xylofonsoli. 15.45: Landfunk. 16: Groteske. 16.20: Liedervortrag. 16.45: Rätselfunk f. Kinder. 17 Volkstänze. 17.50: Buch u. Wissenschaft. 18: „Der Chirurg". 18.45: Das Leben der Jugend. 19: Leichte Musik. 19.45: Progr. f. Montag. 19.50: Zeitfunk. 20: Volkstüml. Konzert. 20.45: Funkztg. 20.55: Wie man in Polen arbeitet. 21: Zapfenstreich der Kriegsmarine in Gdingen. 21.01: Heitere Sendung. 21.30: Sportnachrichten. 21.45: Techn. Funkbriefkasten. 22: Reklame. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5.35: Schallplatten. 6.35: Konzert. 8.15: Leitwort der Woche. 8.25: Kino-Orgel-Konzert. 8.50: SA-Totenehrung. 9: Glockengeläut. 9.05: Christliche Morgenfeier. 10: Deutsche Morgenfeier. 11: Nationalsozialistische Weihestunde. 12: Cäcilien-Ode. 13.05: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Für die Frau. 14.35: Heitere Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.30: Hören Sie bitte einmal zu! 19.10: Raum- und Volkstumsfragen in Polen. 19.30: Schlesische Bauerntheater. 20: Gründungsfeier anläßlich des 15jährigen Bestehens der NSDAP. 21.45: Schallplatten. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Schallplattenkonzert. 23—0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.30: Tagesspruch. 6.35: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Musikalische Kostbarkeiten. 10: Deutsche Morgenfeier. 11: Nationalsozialistische Weihestunde. 12: Cäcilien-Ode. 13.10: Konzert. 14: Ein bißchen Sonnenschein! (Schallplatten). 15: Kinderfunkspiele. 15.30: Stunde des Landes. 16: Froher Sonntag-Nachmittag. 17.40: Herr Baß und Frau Geige. 18.40: John Hunt spielt deutsche Klassiker. 19.20: Plautermann meint . . . 19.50: Sport des Sonntags. 20: Gründungsfeier anläßlich des 15jährigen Bestehens der NSDAP. 22: Wetter, Nachr., Sport. 23—0.30: Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.35: Konzert. 8.20: Landfunk. 9: Evangelische Morgenfeier. 10: Deutsche Morgenfeier. 11: Nationalsozialistische Weihestunde. 12: Cäcilien-Ode. 13: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Vom altgermanischen Bohlenweg zur Reichsautobahn. 14.55: Königsberg: Unterhaltungsmusik. 14.55: Danzig: Operettenklänge. 15.15: 15 Minuten Technik. 15.30: Ueber Ziel und Zweck der Nordischen Gesellschaft. 15.50: 10 Minuten Reitsport. 16: Froher Sonntagnachmittag. 17.20: Königsberg: Theater- und Filmschau. 17.50: Landesbauerntag. 18.15: Solistenkonzert. 19.30: Heimatdienst. 19.35: Goethes Harzreise im Winter. 20: Gründungsfeier anläßlich des 15jährigen Bestehens der NSDAP. 21.45: Eislauf vor 70 Jahren. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Internationaler Ski-Wettkampf in München. 22.35: Nachtmusik. 23.30—24: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Poln. Presse. 12.10: Unterhaltungsmusik. 13: Funkzeitung. 13.05—13.30: Kreisler spielt (Schallpl.). 15.30: Nachrichten, Börse. 15.45: Konzert aus Krakau. 16.45: Deutscher Unterricht. 17: Schles. Volkstänze. 17.25: Funkbriefkasten. 17.35: Liedervortrag. 17.50: Eigenheiten in Namensnennungen. 18: Landw. Funkbriefkasten. 18.10: Filmrundschau. 18.15: Klaviervortrag. 18.45: Jugendstunde. 19: Eine Reise durch Polen mit dem Mikrofon. 19.25: Sozialfunk. 19.30: Feuilleton. 19.45: Programm für Dienstag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Saxofon, Gesang und Gitarre. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie man in Polen arbeitet. 21: Sinfoniekonzert. 21.45: Vortrag. 22: Reklame. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Schallplatten. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Sang und Klang am Montagmorgen. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplattenkonzert. In der Pause: Tageschronik. 10.15: Schulfunk. 10.50—11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 12: Konzert. 13.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 15.10: Das Ganze halt! 15.30: Vom Naturgefühl der Deutschen. 15.50: Zwischen Dämmerung und Nacht. 16: Heimat O.-S. (aus Gleiwitz). 16.30: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.20: Für das Winterhilfswerk. 18.25: Kleine Geschichten. 18.50: Programm für Dienstag. Für den Bauern: Wetter. 19: Jungfrau, Steinbock, Wassermann. Heitere astrologische Betrachtungen mit Schallplatten. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: „Untersekundaner Kohlmann", Hörspiel. 21.25: Klaviermusik. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht. 22.20: Gruß des Internationalen Olympischen Komitees an Deutschland. 22.40 bis 24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Wetter. 6.05: Tagesspruch, Choral. 6.15: Gymnastik. 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenkonzert. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Hausw. Lehrgang. 10: Nachrichten. 10.15: Schulfunk. 10.50: Körperliche Erziehung. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.55: Programmhinweise, Wetter- und Börsenberichte. 15.15: Tierschutzfunk für Kinder. 15.40: Werkstunde für die Jugend. 16: Konzert. 17.10: „Einfältig Herz". 17.45: Das Martha-Linz-Trio spielt. 18.30: Hitlerjugend an der Arbeit. 18.50: „Wer ist wer? — Was ist was?" 19: Und jetzt ist Feierabend! 20: „Don Juan". 22.20: Gruß des Internationalen Olympischen Komitees an Deutschland. 23.15—0.30: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnstunde. 6.35: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9: Schulfunk (aus Danzig). 10.15: Schulfunk. 10.50: Wetter, Nachrichten, Eisbericht. 11: Danzig: Wetter. 11.30: Konzert. 12: Wetter. 13.01: Zeit, Wetter, Programmvorschau. 13.05—14.30: Königsberg: Unterhaltungsmusik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 14: Nachrichten. 14.55—15.10: Danzig: Unser Büchertisch. 15.10: „Die Prinzessin ohne Tränen", Märchenspiel. 15.45: Spaßhaftes aus der Versicherung. 16: Konzert (aus Danzig). 17 ca.: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 17 ca.: Danzig: Was bringt das Danziger Staatstheater in dieser Woche? 17.50: Die Stunde der Stadt Danzig: Der „Hans Sachs" von Danzig (aus Danzig). 18.15: Landw. Preisberichte, Eisbericht. 18.25: Mädel im Wettkampf der Arbeit. 18.50: Zur Erzeugungsschlacht. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Zwischenspiel. 19.30: Deutsches Volksliederspiel. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Gruß des Internationalen Olympischen Komitees an Deutschland. 22.40: Persönlichkeiten in neuer Geschichtsdeutung. Anschl. bis 24: Neue Kammermusik.

Dienstag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10—13.30: Schallplatten. 13: Funkzeitung. 15.30: Nachrichten, Börse. 15.45: Leichte Musik. 16.45: Funkbriefkasten. 17: Chorkonzert. 17.25: Sozialfunk. 17.35: Salonmusik (Schallpl.). 17.50: Technischer Funkbriefkasten. 18: Landfunk. 18.10: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.15: Quintett. 18.45: Das literarische Leben in Lodz. 19: Liedervortrag. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Klassische Menuette (Schallpl.). 19.45: Programm für Mittwoch. 19,50: Sportnachrichten. 20: „Liebeslied", Operette. In den Pausen: Funkzeitung, Wie man in Polen arbeitet. 22: Reklame. 22.15: Tanzmusik. 22.45: Esperanto-Vortrag. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Schallplatten. 7.15: Konzert. 8.30: Schallplatten. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. In einer Pause: Tageschronik. 10.15: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13.30: Zeit, Wetter, Nachr. 15.10: Lieder von Peter Cornelius. 15.40: Oberschlesische Arbeitsstätten (aus Gleiwitz). 16.05: Jonische Nächte. 16.30: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 18: Urwaldfahrt auf der Birawka (aus Gleiwitz). 18.20: Das war der Herr von Rodenstein. 18.50: Progr. f. Mittwoch. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Deutsche im Ausland hört zu! 19.50: Erzeugungsschlacht. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. Gedenkstunde für Richard Wetz. 21: Das Schaufenster der Welt. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Zehn Minuten Funktechnik. 22.35—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Wetter f. d. Landw. 6.05: Tagesspruch, Choral. 6.15: Gymnastik. 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenkonzert. 8.45: Frauengymnastik. 10: Nachr. 10.15: Deutsches Volkstum im Grenz- und Ausland. 10.45: Für die Grundschule. 11.30: Kleine Klaviermusik. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — Von Zwei bis Drei! 14.55: Programmhinweise. Anschl.: Wetter, Börse. 15.15: Für die Frau. 15.30: Hilfe — meine Frau hat den Reinmacheteufel! 15.40: Heroischer Alltag. 16: Bunter Nachmittag. 17.30: Jugendsportstunde. 17.50: Zwei ungarische Künstler musizieren. 18.20: Umbruch im Arbeitsrecht des Jugendlichen. 18.40: Politische Zeitungsschau. 19: Und jetzt ist Feierabend! Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Gedenkstunde für Richard Wetz. 21: Das Schaufenster der Welt. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Bericht über die Beschlüsse des J. O. K. in Oslo. 23—0.30: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnen. 6.35: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9: Englischer Schulfunk. 10.40: Wetter, Nachr., Eisbericht. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Landfunk. 11.30: Königsberg: Lustige Melodien (Schallpl.). 11.30: Danzig: Militärmusik (Schallpl.). 12: Wetter. Anschl.: Konzert. 13.01: Zeit, Wetter, Programmvorschau. 13.01: Danzig: Wetter, Nachr. 13.05: Königsberg: Neuerscheinungen (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 14: Nachr. 15.10: Mode von heute. 15.20: Kinderfunk. 15.45: Königsberg: Aus germanischer Vorzeit. 15.45: Danzig: Unser Büchertisch. 16: Konzert (Schallpl.). 17: Stunde der Arbeit. 17.20: Musik für Violine und Klavier. 18.15: Landw. Preisbericht, Eisbericht. 18.30: Autorenstunde (aus Danzig). 18.55: Wetter, Heimatdienst. 19.05: Hitler-Jugendstunde. 19.35: Königsberg: Fred Rüffer spielt. 19.35: Danzig: Ein halbes Stündchen Frohsinn. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der Nation. Gedenkstunde für Richard Wetz. 21: Zweiter Teil des Oratoriums „Samson". 22.15: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Politische Zeitungsschau. 22.50—24: Tanzmusik.

Mittwoch

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Poln. Presse. 12.10: Unterhaltungsmusik. 13: Funkzeitung. 13.05—13.30: Tito Schipa singt (Schallpl.). 15.30: Nachr., Börse. 15.45: Aus dem Theaterleben. 16: Konzert. 16.45: Funkbriefkasten für die Jugend. 17: Violinvortrag. 17.25: Plauderei für Frauen. 17.35: „Manfred", Ouv. (Schallpl.). 17.50: Sportwegweiser. 18: Funkbriefkasten. 18.10: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.15: Unterhaltungsmusik. 18.45: Wirtschaftsfunk. 19: „Miniaturen", Krakauer Streichquartett. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Liedervortrag. 19.45: Progr. f. Donnerstag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Kasprowicz-Abend aus Posen. 20.30: Londoner Suite (Schallpl.). 20.45: Wie man in Polen arbeitet. 21: Chopin-Klavierkonzert. 21.30: Englischer Vortrag: Zwei Kunstschätze Krakaus. 21.40: Polnische Lieder. 22: Reklame. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. In einer Pause: Tageschronik. 10.15: Der preußische Stil. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Schallplatten. 13.30: Zeit, Wetter, Nachr. 13.45: Schallplatten. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16: Wir wollen lesen. 16.10: Wir Deutsche müssen Deutsche bleiben. 16.30: Konzert. 17.30: Für den Bauern: Wetter, Preisbericht. 18: Ein schlesisches Weberdorf. 18.35: Haben Sie schon gewußt . . .? 18.50: Progr. f. Donnerstag. Für den Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Baudenmusik. 19.40: Wochenschau. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21: Blumen und Liebe. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.25: Breslau: Was bringen die Breslauer Theater? 22.25: Gleiwitz: Oberschles. Theaterfragen. 22.40: Bachs Orgelmusik. 23.25—24: Nachtmusik.

Königswusterhausen. 6: Wetter. 6.05: Tagesspruch, Choral. 6.15: Gymnastik. 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenkonzert. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Kindergymnastik. 10: Nachr. 10.15: Deutsche Sprache und Dichtung. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.10: „Zar und Zimmermann". 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.55: Programmhinweise, Wetter- und Börsenberichte. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Mein Verhältnis zu den Sternen. 16: Konzert. 17.30: Geistliche Gesänge der Gegenwart. 18: Die Arbeit der Theater im Reich. 18.15: Neue Arbeitsmöglichkeiten für das Handwerk. 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. 18.45: Wer ist wer? — Was ist was? 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetter. 19: Und jetzt ist Feierabend! Blasmusik auf Schallplatten. 19.30: Mit dem Deutschlandsender nach Italien, Anschl.: Kurznachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21: Die schöne Melodie. 22: Wetter, Nachr., Sport. 23—24: Volksmusik und Volkslieder aus Dänemark und der Südschweiz.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnen. 6.35: Blasmusik (aus Danzig). 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Fortgeschrittene. 10.40: Wetter, Nachrichten, Eisbericht. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Landfunk. 11.30: Konzert. 12: Wetter. 13.01: Zeit, Wetter, Programmvorschau. 13.01: Danzig: Wetter, Nachr., Schlachtviehpreise. 13.05: Königsberg: Durcheinander (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 14: Nachr. 15.10: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.20: Jungmädelstunde. 15.45: Königsberg: Heldische Dichtung. 15.45: Danzig: Unser Büchertisch. 16: Konzert (aus Danzig). 17 ca.: Der Fürsprecher. 17.50: Für Elternhaus und Schule. 18.15: Königsberg: Landw. Preisberichte, Eisbericht. 18.15: Danzig: Funk der Arbeitsfront. 18.30: Warum gehen wir Mädel zur Berufsberatung? 18.55: Wetter, Heimatdienst. 19.05: Königsberg: Das Tanzorchester Oscar Joost spielt (Schallpl.). 19.05: Danzig: Laienmusik und Dilettantismus. 19.25: Danzig: Tanzmusik (Schallpl.). 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21: Petroleumquellen und Mädchenehre. 21.45: Der Zeitfunk berichtet. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Morse-Unterricht. 22.45: Georg Friedrich Händel. Kantate. 23.15—24: Königsberg: Zur Unterhaltung (Schallpl.).

Donnerstag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Poln. Presse. 12.10: Kinderstunde. 12.30 bis 13.45: 17. Schulmatinee. 13: Funkzeitung, Arbeitsmarkt. 15.30: Nachr., Börse. 15.45: Kleine Stücke (Schallpl.). 16: Leichte Musik. 16.45: Franz. Unterricht. 17: Hörspiel. 17.50: Funkbriefkasten. 18: Landfunk. 18.15: Salomes Tragödie (Schallpl.). 18.45: Bücherstunde. 19: Duette. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Melodien aus dem Film „Der König des Jazz" (Schallpl.). 19.45: Progr. f. Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Abendkonzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie man in Polen arbeitet. 21: Beethoven-Sonaten. 21.45: Das heutige Polen. 22: Reklame. 22.15: Tanzmusik. 22.45: Italien. Vortrag: Die Italiener in Lemberg und Wilna. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Schallplatten. 7.15: Konzert. 8.30: Schallplatten. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. In einer Pause: Tageschronik. 10.15: Volksliedsingen. 11: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13.15: Schallplatten. 13.30: Zeit, Wetter, Nachr, Schiffahrtsbericht. 13.45: Schallplatten. 15.10: Der Grafbauer. 15.30: Kinderfunk. 16: Für das Winterhilfswerk. 16.05: Für die Mutter. 16.30: Konzert. 18: Das ist wahrer Nationalsozialismus. 18.30: Graf Schlieffens Leben und Taten. 18.50: Progr. f. Freitag. Für den Bauern: Wetter. 19: Wieverfastelovend. 19.40: Vortrag. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Konzert. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.25: Abendmusik (Schallpl.). 23—24: Zeitgenössische Musik.

Königswusterhausen. 6: Wetterbericht. 6.05: Tagesspruch, Choral. 6.15: Gymnastik. 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenkonzert. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Mal was anderes — aus Kartoffeln! 10: Nachr. 10.15: Volksliedsingen. 10.50: Körperl. Erziehung. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 13.10: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.55: Progr., Wetter, Börse. 15.15: Thüringer Frauentrachten. 15.30: Heimarbeiterinnen schaffen für den Karneval. 15.40: Pflanzen und Tierbiologie. 16: Konzert. 17.30: Sportfunk. 17.45: Celeste Chop-Groenevelt spielt Liszt. 18.15: Kein Mädel darf beim Berufswettkampf fehlen! Eine Hörszene. 18.30: Männer machen die Geschichte. 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetterbericht. 19: Lustig ist's vor allen Dingen! 19.30: Der Berliner Staats- und Domchor singt. Anschl.: Kurznachrichten. 20.10: „Die Saat der Sonne". 21: Sinfonische Musik. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Nachr. aus dem kulturellen Leben. 23—24: Zeitgenössische Musik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnen. 6.35: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Anfängerinnen. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.10: Mitteilungen für die Frau. 10.40: Wetter, Nachr., Eisbericht. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Musikleben in Ostpreußen. 11.30: Konzert. 13.01: Zeit, Wetter, Progr. 13.01: Danzig: Wetter, Schlachtviehpreise, Nachr. 13.05—14.30: Königsberg: Gern gehörte Melodien! (Schallpl.) 13.05: Danzig: Schallplatten. 14: Nachr. 15.10: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 15.35: Februar-Zeitschriftenschau. 16: Konzert. 17.25: Die Zinskonversion — Kleine Fragen der Wirtschaft, im Plauderton beantwortet. 17.35: Johannes Brahms: Sonate. 18.05: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 18.05: Danzig: Ein Besuch beim Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer. 18.15: Königsberg: Landw. Preisberichte, Eisbericht. 18.30: Landfunk. 18.55: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Zwischenspiel. 19.30: Hitlerjugend-Singstunde. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Königsberg: Kabarett (Schallpl.). 20.15: Danzig: Kabarett (Schallpl.). 20.45: Musikalisch-poetischer Kalender. 21.15: Märsche aus aller Herren Länder. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Rückblick auf die ostpolitischen Ereignisse des Monats. 22.40: Vortrag. 23—24: Zeitgenössische Musik.

Freitag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Poln. Presse. 12.10: Unterhaltungsmusik. 12.45: Vortrag. 13: Funkzeitung. 13.05—13.30: Operettenmelodien. 15.30: Nachr., Börse. 15.45: Leichte Musik. 16.45: Krankenstunde. 17.15: Leichte Musik. 17.50: Zeitschriftenrundschau. 18: Landw. Nachrichten. 18.10: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.15: Trio-Konzert. 18.45: Vortrag aus Thorn. 19: Lieder von Różycki. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Regionallieder. 19.45: Progr. f. Sonnabend. 19.50: Sportnachrichten. 20: Wochenendplauderei. 20.05: Vortrag zum folgenden Konzert. 20.15: J. S. Bach-Festkonzert zum 250. Geburtstag (aus der Philharmonie). In der Pause: Funkzeitung und Wie man in Polen arbeitet. 22.30: Rezitation. 22.40: Reklame. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz, Königswusterhausen, Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.30: Morgenruf (aus Hamburg). Anschl.: „Die Saar-Kantate". 7.15: Konzert (aus Berlin). 9: Konzert (aus Frankfurt). 11: Unterhaltungsmusik (aus Stuttgart). 13: Konzert (aus Breslau). 15: Schöne Volksmusik (aus München). 16: Konzert (aus Leipzig). 17: Unterhaltungsmusik (aus Köln). 18: Blasmusik (aus Königsberg). 19: Der Weg zum 1. März 1935 (aus Stuttgart). 20: Kundgebung aus Saarbrücken. 21: Abendmusik (aus Berlin). 22—1: Nachtmusik.

Sonnabend

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gymnastik. 7.15: Funkzeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50—8: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Poln. Presse. 12.10: Unterhaltungsmusik. 13: Funkzeitung. 13.05—13.30: Berühmte Sängerinnen (Schallpl.). 15.30: Nachr., Börse. 15.45: Schallplatten. 16.30: „Ein Tag aus der Kindheit F. Chopins", Hörspiel für Kinder. 17: Gottesdienst. 17.50: Heim und Familie. 18: Landw. Presse. 18.10: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.15: Salonmusik (Schallpl.). 18.45: Hörbericht aus dem Biologischen Universitätsinstitut in Krakau. 19: [illegible] für Klavier. 19.20: Die Stadt Przemysl. 19.30: Poulenc-Trio. 19.45: Progr. f. Sonntag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Heitere Sendung. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Wie man in Polen arbeitet. 21: Sinfoniekonzert. 22: Literarische Skizze. 22.15: Reklame. 22.30: Tanzmusik. 23.05: „Die Spötter-Loge", Hörfolge. 23.35—1: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert (Schallpl.). 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Morgenlied, Spruch. 6.35: Konzert. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.15: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schallplatten. In einer Pause: Tageschronik. 10.15: Schulfunk. 10.45: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 13.30: Zeit, Wetter, Nachr. 15.10: Der Laie fragt — Der Künstler antwortet. 15.30: Ueber die äußere Begrenzung und innere Freiheit. 15.50: Eltern, Erzieher und der Reichsberufswettkampf. 16: Konzert. 18: Zeitfunk. 18.25: Lieder an den Mond. 18.50: Progr. f. Sonntag. Für den Bauern: Wetter. 19: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Freundschaft. 19.15: Was bringen wir nächste Woche? Programmvorschau mit Schallplatten. 19.40: Wochenschau. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Wir tanzen durch die Jahrhunderte. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30: . . . so walzen und jazzen die Jungen. 24—1: Wer gruselts da nicht?!

Königswusterhausen. 6: Wetter. 6.05: Tagesspruch, Choral. 6.15: Gymnastik. 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenkonzert. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Körperschule oder Gymnastik. 10: Nachr. 10.15 Kinderfunkspiele. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.50: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12: Konzert. 13.30: Kleines Zwischenspiel (Schallpl.). 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.55: Progr., Wetter, Börse. 15.15: Mädelbastelstunde. 15.45: Wirtschaftswochenschau. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Sportwochenschau. 18.20: Wer ist wer? — Was ist was? 18.30: Funkbrettl. 19.45: Was sagt Ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Humor, Klamauk und Frohsinn. 22: Wetter, Nachr., Sport. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnen. 6.35: Blasmusik. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.40: Nachr., Eisberichte. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Landfunk. 11.30: Konzert. 13.01: Zeit, Wetter, Progr. 13.01: Danzig: Wetter, Nachr. 13.05: Königsberg: Gesang und Tanz (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 14: Nachr. 14.55: Danzig: Unser Büchertisch. 15.10: Königsberg: Aufgaben und Rätsel für Frauen. 15.10: Danzig: Kinderfunk. 15.20: Königsberg: Kinderfunk. 15.45: Neue deutsche Lyrik. 16: Tanztee. 17: Königsberg: Uebersicht des DDAC, Gau Ostland über gesperrte Straßen in Ostpreußen. 17: Danzig: Der Film der Woche. 18: Der Film der Woche. [illegible] 18.15: Landw. Preisbericht, Eisberichte. 18.25: [illegible] musik. 18.55: Wetter, Heimatdienst. 19.05: Auf zum Sonntag! (Schallpl.) Einlage Zeitfunk. 19.05: Danzig: Humor zum Wochenend (Schallpl.). 20: Wetter, Nachr. 20.10: Klamauk und Frohsinn. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20 bis 24: Königsberg: Unterhaltung und Tanz. 22.20—24: Danzig: Tanzmusik.

Die Prämienzahlung für die polnische Getreideausfuhr

Für das in der Zeit vom August bis Dezember 1934 aus Polen ausgeführte Getreide wurden vom polnischen Finanzministerium an Ausfuhrprämien insgesamt 29 Mill. zł gegenüber 19.7 Mill. zł in der gleichen Zeit des Jahres 1933 ausgezahlt. Die Menge des prämiierten Getreides war jedoch im Jahre 1934 mit 214 500 t fast so gross wie die in der Vergleichszeit des Vorjahres ausgeführte von 211 800 t. In der gleichen Zeit wurden aus Polen überdies 204 700 t Gerste (1933: 84 900), 16 000 t Hafer (600), 33 500 t Mehl (21 000) und 3300 t Malz (200) ausgeführt. Von der in den letzten 5 Monaten v. J. ausgeführten Roggenmenge gelangten 43.3% nach den Vereinigten Staaten, 17.5% nach Deutschland, 16% nach Belgien, 6.4% nach Dänemark. Die Ausfuhr von Gerste richtete sich in erster Linie nach Belgien, das 53% der ausgeführten Menge abnahm, England erhielt 15.8%, Dänemark 11.1%. Hafer wurde hauptsächlich nach Dänemark (48.6%), nach Belgien (29.4%) und nach Deutschland (15.2%) ausgeführt.

Weiteres Steigen der Arbeitslosenzahl

Am 19. Februar wurden in Polen 515 341 Arbeitslose gezählt, was im Vergleich zur vorausgegangenen Woche eine Zunahme um 5880 bedeutet. Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen entfallen auf die Landeshauptstadt Warschau 38 925, auf Lodz 45 393 und auf Ostoberschlesien 127 980.

Polnische Vertreter in der Danziger Handelskammer

Der Termin für die Neuwahlen zur Danziger Handelskammer, in der in Zukunft nicht nur wie bisher die Arbeitgeber, sondern auch die Gefolgschaft Sitz und Stimme haben sollen, ist zwar noch nicht festgelegt, die Vorbereitungen sind aber schon im Gange. Zwischen den Arbeitgebern ist eine Einigung dahingehend zustandegekommen, dass eine gemeinsame Liste aufgestellt wird, in der auch Polen und Juden berücksichtigt werden. Von insgesamt 100 Sitzen in der Vollversammlung entfallen auf die Arbeitgeber 40, 40 auf die Gefolgschaften und 20 werden vom Senat besetzt werden. Die Arbeitgeber haben den Polen insgesamt 7 Sitze zugestanden. Bisher hatten die Polen in der Danziger Handelskammer keinen Vertreter.

Touristen gegen Wasserleitungsröhren

Der zweite Bürgermeister von Warna weilt zurzeit in Warschau, wo er mit verschiedenen polnischen Stellen Verhandlungen wegen einer Belebung des Touristenverkehrs aus Polen nach Bulgarien geführt hat. U. a. hat er auch mit der Polnischen Gesellschaft für Kompensationshandel wegen einer Lieferung von Wasserleitungsröhren aus den ostoberschlesischen Hütten im Werte von etwa 2.5 Mill. zł für Bulgarien verhandelt.

Steigender Handel mit Palästina

Nach Berichten aus Warschau hat sich die Ausfuhr Polens nach Palästina von 5.75 Mill. zł im Jahre 1933 auf 9.1 Mill. zł im Jahre 1934 erhöht. Im Jahre 1933 bezog Polen aus Palästina Waren im Werte von 578 000 zł gegenüber 1 Mill. zł im Jahre 1934. Die Handelsbeziehungen zwischen Palästina und Polen haben sich demnach im Jahre 1934 gegenüber dem Vorjahre fast verdoppelt.

Polnische Holzexporteure gegen Danzig

Die Preisprüfungsstelle des Danziger Senats hat eine Anordnung erlassen, durch die für die Ausführung von Speditionsleistungen beim Holzumschlag bestimmte Sätze mit verbindlicher Kraft festgesetzt werden. Die Anordnung, die ursprünglich mit dem Tag ihrer Verkündung, dem 5. 2. 1935, in Kraft trat, wurde dann dahin abgeändert, dass sie erst mit dem 1. 4. 1935 in Kraft tritt.

Die Festsetzung der Speditionssätze hat vor allem bei den polnischen Holzexporteuren eine starke Unzufriedenheit ausgelöst. In Warschau fand sogleich nach dem Bekanntwerden der Anordnung eine Sitzung des Exportausschusses, des Oberrates der polnischen Holzexportverbände, statt, auf der beschlossen wurde, Vorbereitungen für eine Umleitung der polnischen Holzausfuhr von Danzig nach Gdingen zu treffen. Zu diesem Zwecke wurde, wie die polnische Presse berichtet, eine besondere Hafenkommission gebildet, die sich mit der Frage des Ausbaues des Gdingener Hafens für den vermehrten Holzexport beschäftigen soll. Im Haushalt des Exportausschusses für das Jahr 1935 sollen bereits entsprechende Posten eingesetzt sein.

Gegenüber dieser scharfen Stellungnahme des Exportausschusses und der polnischen Presse ist festzustellen, dass in Speditеurkreisen allgemein eine Regelung der bisherigen Gebührensätze für notwendig gehalten wird. Nur über die Höhe der Sätze bestehen Meinungsverschiedenheiten. Zwischen dem Hafenausschuss und der Wirtschaftsabteilung des Senats sind Verhandlungen eingeleitet, um in dieser Frage zu einer allseitig befriedigenden Lösung zu kommen.

Die Zahl der Konkurse in Polen im Jahre 1934

Wie den amtlichen statistischen Angaben des polnischen Statistischen Hauptamtes zu entnehmen ist, sind im Laufe des Jahres 1934 in ganz Polen 264 Konkurse angemeldet worden gegenüber 310 im Jahre 1933. Von den in Konkurs geratenen Firmen waren 23 Aktiengesellschaften (1933: 19), 52 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (42), 39 Genossenschaften (63), 35 offene Handelsgesellschaften (42) und 115 Einzelfirmen (144).

Die Aussetzung von Zwangsversteigerungen

Im Dziennik Ustaw Nr. 7/1935, Pos. 39 ist eine Verordnung des Justizministers vom 30. 1. 1935 erschienen, die im Einvernehmen mit dem Finanzminister herausgegeben wurde und die Art der Aussetzung von Zwangsversteigerungen zugunsten von Kreditinstitutionen durch die Schiedsämter für Landwirtschaftsbesitz betrifft. Wir berichteten hierüber kurz in unserer Nr 35 vom 12. Februar. Die Bedeutung dieser Verordnung für die Akzeptbank beruht darauf, dass dem Konversionskomitee die ruhige Prüfung von Klagen der Schuldner gegen die Gläubigerinstitutionen erleichtert wird. Es handelt sich darum, dass der praktische Wert der Berufung durch einen allzu schnellen Verlauf der eingeleiteten Zwangsmassnahmen nicht zunichte gemacht wird. Die Verordnung sieht vor, dass das Schiedsamt für Vermögensangelegenheiten von Landbesitzern die von einer Kreditinstitution geführte Zwangsversteigerung auf Antrag des Schuldners gemäss den in der weiteren Folge der Verordnung angeführten Vorschriften aussetzen darf. Diese Vorschriften legen gemäss Art. 17, Abs. 1 des Gesetzes vom 24. 3. 1934 über Erleichterungen für Institutionen, die den Schuldnern Erleichterungen hinsichtlich ihrer landwirtschaftlichen Guthaben gewähren, den Kreditinstitutionen die Verpflichtung auf, Konversionsverträge mit Landwirten der Gruppen A und B abzuschliessen. Dem Antrag auf Aussetzung der Zwangsversteigerung sind beizufügen:

1. ein begründetes Gesuch, das folgende Angaben enthalten muss: a) Anführung aller Landbesitze, die dem Schuldner gehören, mit Angabe der Grösse; b) Angabe der Zeit und des Titels des Entstehens der Schuld, die die Grundlage für die Zwangseintreibung bildet; c) Aufstellung der allgemeinen Verschuldung, sofern der Schuldner Besitzer einer Wirtschaft der Gruppe B ist.

2. die Mitteilung über die Einleitung der Zwangseintreibung, die dem Schuldner vom Gerichtsvollzieher eingehändigt worden ist.

Sofort nach Einreichung dieses Antrages muss der Vorsitzende des Schiedsamts anordnen, dass eine Abschrift des Antrages der Kreditinstitution zugestellt wird; gleichzeitig muss er einen Termin zur Vernehmung der Parteien und Fällung der Entscheidung festsetzen. Dieser Termin muss spätestens 14 Tage nach Eingang des Antrages festgesetzt werden.

Die Parteien sind nicht verpflichtet, sich persönlich zu stellen, sondern können ihre Aussagen schriftlich machen.

Die Entscheidung, die vom Vorsitzenden des Schiedsamts zur festgesetzten Zeit nach Vernehmung der Parteien zu fällen ist, muss **in Form der sofortigen Ausführbarkeit** abgefasst sein. Seine Entscheidung muss der Vorsitzende des Schiedsamts begründen. Die Entscheidung muss ausserdem den Vermerk enthalten, dass sie aufgehoben werden kann, wenn die Schuld des Schuldners am Nichtzustandekommen des Konversionsvertrages festgestellt wird.

In dringenden Fällen, wenn die Gefahr besteht, dass wegen der Nähe des Versteigerungstermins die Durchführung der Versteigerung vor der Entscheidung durch das Schiedsgericht erfolgen kann, ist der Vorsitzende berechtigt, durch einen einstweiligen Entscheid die Zwangsversteigerung auszusetzen. Diese einstweilige Entscheidung kann dann zum festgesetzten Termin bestätigt oder zurückgezogen werden.

Die Entscheidung über die Aussetzung von Zwangsversteigerungen kann in den Fällen, die in Art. 26 und 27 des Gesetzes vom 28. 3. 1933 über die Schiedsämter für Landwirtschaften genannt sind, beim Bezirksgericht eingeklagt werden. Die Entscheidung, durch die die Aussetzung der Zwangsversteigerung abgelehnt wird, ist endgültig.

Der Vorsitzende des Schiedsamts hebt die Aussetzung der Zwangseintreibung auf, wenn ihm die Entscheidung des bei der Akzeptbank tätigen Konversionskomitees vorgelegt wird, in der mitgeteilt wird, dass durch Verschulden des Schuldners der Konversionsvertrag nicht zustandegekommen ist. Der Vorsitzende des Schiedsamts kann ferner auf Grund eines Antrags der Kreditinstitution jederzeit die Entscheidung über die Aussetzung der Zwangsversteigerung aufheben, wenn die Gründe, die zu der Aussetzung führten, hinfällig geworden sind. Eine solche Aufhebung der Aussetzung der Zwangsversteigerung ist sofort vollstreckbar und endgültig. Dagegen kann die Entscheidung des Vorsitzenden des Schiedamts, durch die die Aufhebung der Aussetzung der Zwangseintreibung abgelehnt wird, beim Bezirksgericht eingeklagt werden, sofern die in Art. 26 und 27 des Gesetzes über die Schiedsämter genannten Umstände in Frage kommen.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 22. Februar

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	68.00 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	57.00 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1929 (100 G.-zł)	56.00 G
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% Dollarbriefe der Pos. Landsch.	49.00 G
4½% Gold-Amortis.-Dollarbriefe der Pos. Landschaft	48.25+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	48.25 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Złoty-Pfandbriefe	49.25 G
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	46.00 G
Bank Polski	98.00 G
Bank Cukrownictwa	—

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 21. Februar

Rentenmarkt. In den Gruppen der staatlichen Papiere überwog im allgemeinen festere Stimmung. Die Gruppe der Privatpapiere zeigte ziemlich lebhafte Stimmung.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 54.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 68.50—68.75, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 64, 6proz. Dollar-Anl. 78.75—80—79.75, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 74.25—74.50, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94, 7proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligat. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. und III. N Em. 81, 4proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 48.50, 4½proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 55—54.75, 7proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 1928 51, 5proz. Pfanbdriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 62.38—62.13, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Czenstochau 1933 52, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Kalisch 1933 49.25, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Petrikau 1933 51, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Radom 1933 45.50.

Aktien: Die Aktienbörse zeigte etwas festere Stimmung, den Gegenstand zu offiziellen Verhandlungen bildeten 5 Gattungen Dividendenpapier.

Bank Polski 99.25—99.50 (99.25), Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29—30 (28.25), Lilpop 10—9.85—10 (9.90), Starachowice 14.50—14.25—14.35 (14.25), Haberbusch 41.50—43 (41).

Devisen: Die Geldbörse wies uneinheitliche Stimmung mit schwächeren Schattierungen auf.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.26 bis 5.26¼, Golddollar 8.88½, Goldrubel 4.55 bis 4.56, Silberrubel 1.58—1.60, Tscherwonez 1.13 bis 1.14.

Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 172.86, Kopenhagen 115.10, Montreal 5.27, Oslo 129.60.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Amtliche Devisenkurse

	21. 2. Geld	21. 2. Brief	20. 2. Geld	20. 2. Brief
Amsterdam	357.10	358 90	357.25	359.05
Berlin	211.55	213.55	211.55	213.55
Brüssel	123.31	123.93	123.31	123.93
Kopenhagen	—	—	—	—
London	25.67	25.93	25.68	25.94
New York (Scheck)	5.24⁷/	5.30⁷/₈	—	—
Paris	34.85	35.03	34.86	35.03
Prag	22.08	22.18	—	—
Italien	—	—	—	—
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	132.35	133.65	132.50	133.80
Danzig	—	—	172.47	173.33
Zürich	171.0	171.91	171.06	171.92

Tendenz: veränderlich

Danziger Börse

Danzig, 21. Februar. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0470—3.0530, London 1 Pfund Sterling 14.89—14.93, Berlin 100 Reichsmark 122.78—123.02, Warschau 100 Złoty 57.79 bis 57.90, Zürich 100 Franken 99.10—99.30, Paris 100 Franken 20.19—20.23, Amsterdam 100 Gulden 206.87—207.29, Brüssel 100 Belga 71.40 bis 71.54, Prag 100 Kronen 12.81—12.84, Stockholm 100 Kronen 76.80—76.96, Kopenhagen 100 Kr. 66.50—66.64, Oslo 100 Kronen 74.80—74.96. — Banknoten: 100 Złoty 57.79—57.91.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 22. Februar. Tendenz: eher nachgebend. Die Börse eröffnete wieder in sehr stiller Haltung, unter deren Einfluss die Kurse meist leicht rückgängig waren. Verstimmend wirkte der erneute Rückgang von Daimler um ¾%, von sonstigen Einbussen sind noch zu erwähnen AEG und Klöckner mit je minus ¾%, Dessauer Gas mit minus 1%. Farben eröffneten zu unverändert 140⅜. Etwas freundlicher lagen Schiffahrtswerke. Hapag plus ½%. Am Rentenmarkt setzten Altbesitz zum Vortragsschlusskurs von 111½% ein; Umschuldungsanleihe wurden 10 Pfennige niedriger bewertet, späte Reichsschuldbuchforderungen gewannen ⅛%. Blanko-Tagesgeld war zunächst mit unverändert 3¾ bis 4% zu haben.

Ablösungsschuld: 111⅜.

Märkte

Getreide. Posen, 22. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 75 t 15.50; Hafer 15 t 15.35, 15 t 15.30 zł.

Richtpreise:

Roggen	15.25—15.50
Weizen	15.75—16.25
Braugerste	21.00—21.75
Einheitsgerste	19.75—20.00
Sammelgerste	18.75—19.25
Hafer	15.00—15.50
Roggenmehl (65%)	20.75—21.75
Weizenmehl (65%)	24.00—24.50
Roggenkleie	10.50—11.00
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.00
Weizenkleie (grob)	11.25—11.75
Gerstenkleie	10.50—12.00
Winterraps	41.00—44.00
Winterrübsen	38.00—40.00
Leinsamen	44.00—47.00
Senf	39.00—43.00
Sommerwicke	29.00—31.00
Peluschken	31.00—33.00
Viktoriaerbsen	36.00—42.00
Folgererbsen	30.00—32.00
Blaulupinen	10.00—10.50
Gelblupinen	12.00—12.50
Seradella	13.00—15.00
Klee, rot, roh	130.00—140.00
Klee, rot, 95—97%	155.00—165.00
Klee, weiss	80.00—110.00
Klee, schwedisch	220.00—240.00
Klee, gelb. ohne Schalen	70.00—80.00
Wundklee	75.00—95.00
Timothyklee	60.00—70.00
Raygras	90.00—100.00
Weizenstroh, lose	2.75—2.95
Weizenstroh, gepresst	3.35—3.55
Roggenstroh, lose	3.00—3.25
Roggenstroh, gepresst	3.50—3.75
Haferstroh, lose	3.50—3.75
Haferstroh, gepresst	4.00—4.25
Gerstenstroh, lose	2.20—2.70
Gerstenstroh, gepresst	3.10—3.30
Heu, lose	7.00—7.50
Heu, gepresst	7.50—8.00
Netzeheu, lose	8.00—8.50
Netzeheu, gepresst	8.50—9.00
Leinkuchen	18.00—18.25
Rapskuchen	13.00—13.25
Sonnenblumenkuchen	19.00—19.50
Sojaschrot	20.00—20.50
Blauer Mohn	34.00—38.00

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 880 t, Weizen 694 t, Gerste 35 t, Hafer 32.5 t, Roggenmehl 111 t, Weizenmehl 195 t, Weizenkleie 70 t, Viktoriaerbsen 10 t, Folgererbsen 1.35 t, Peluschken 1 t, Raps 10 t, Leinsamen 31.5 t, blaue Lupinen 15 t, Serradella 19.5 t, Rotklee 0.9 t, Weissklee 5.76 t, Luzerne 3.52, Leinkuchen 17.5 t, Rapskuchen 20 t, Sonnenblumenkuchen 2.5 t, Stroh 45 t.

Getreide. Bromberg, 21. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 105 t 15.50 zł. Richtpreise: Roggen 15.25—15.50, Weizen 15.50 bis 16, Braugerste 21.25—21.75, Einheitsgerste 18.50—19, Sammelgerste 17.50—18, Hafer 14.50 bis 15, Roggenkleie 10.25—11, Weizenkleie grob 10.75—11.25, Weizenkleie fein und mittel 10.25 bis 10.75, Gerstenkleie 11—12, Winterraps 40 bis 42, Winterrübsen 36—37, Leinsamen 42 bis 44, Senf 38—42, Sommerwicken 29—31, blauer Mohn 36—39, Peluschken 29—32, Felderbsen 28—32, Viktoriaerbsen 37—43, Folgererbsen 28 bis 33, blaue Lupinen 9.75—10.50, gelbe Lupinen 11.50—12.50, Serradella 13—14.50, Rotklee 100—120, Weissklee 75—110, Schwedenklee 200—240, Gelbklee entschält 68—80, Timothyklee 55—65, engl. Raygras 80—110, Netzekartoffeln 2.50—3, Kartoffelflocken 11—11.50, Leinkuchen 18—18.50, Rapskuchen 13—13.50, Sonnenblumenkuchen 17.50—18, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 20.50—21, Netzeheu 8—9. Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 778 t, Weizen 690 t, Braugerste 15 t, Einheitsgerste 30 t, Sammelgerste 15 t, Hafer 15 t, Roggenmehl 10 t, Weizenmehl 82 t, Roggenkleie 64 t, Weizenkleie 25 t, Peluschken 11 t, Viktoriaerbsen 22 t, Serradella 16.

Getreide. Warschau, 21. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Kurse laut Börsenpreisen. Wicken 25.50—26.50, Weizenkleie grob 11.75—12.25, Weizenkleie mittel und fein 10.75—11.25, Roggenkleie 8.75—9. Gesamtumsatz: 3307 t, davon Roggen 2115 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 21. Februar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd., zum Konsum 10.10, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9.75, Roggen, 120 Pfd., zum Konsum 9.75, Gerste, feine, zur Ausfuhr 12.75, Gerste, mittel, lt. Muster 11.85, Gerste, 114/15 Pfd., zur Ausfuhr 11.30, Gerste, 110/11 Pfd., zur Ausfuhr 10.85, Gerste, 105/06 Pfd., ohne Handel, Hafer, zur Ausfuhr 7.80—10.10, Viktoriaerbsen, ruhig, ohne Handel, Roggenkleie 6.25—6.50, Weizenkleie, grobe 6.80—7, Weizenkleie, Schale 7.30 bis 7.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 9, Roggen 84, Gerste 38, Hafer 9, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkuchen 2.

Posener Viehmarkt

vom 22. Februar

Aufgetrieben wurden: 14 Kühe, 178 Kälber, 80 Schafe, 430 Schweine, 148 Ferkel; zusammen 850 Stück.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatscheck; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Freie Stadt Danzig

ZOPPOT Saison zu jeder Jahreszeit!

Preiswerter Winter-Aufenthalt
Gr. Zoppoter Karneval 2.—6. März!

Intern. Kasino ◆ Roulette ◆ Baccara

Auskunft:
Danzig: Danziger Verkehrszentrale, Stadtgraben 5. Zoppot: Kasino-Verkehrsbüro und ausserdem sämtliche grösseren Reisebüros.



MIX
Poznań, Kantaka 6a
Tel. 23-96.

Haushaltungskurse Janowitz

Janówiec, pow. Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten. Elektrisches Licht. Bäder.
Der volle hauswirtschaftliche Kursus dauert 6 Monate.
Er umfaßt eine Kochgruppe und eine Schneidergruppe von je 3 Monate Dauer.
Ausscheiden auch nach 3 Monaten mit Teilzeugnis für Kochgruppe oder Schneidergruppe möglich.
Der Eintritt kann zu Anfang jeden Vierteljahres erfolgen.
Beginn des nächsten Kursus am 4. April 1935.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld 80 zł monatlich.
Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von Rückporto.
Die Leiterin.

Genug des grausamen Spiels
mit den sauren Apfelsinen
PATYK's Pralinen und Schokoladen
haben Nährwert und besseren Geschmack
Wir empfehlen:
125 Gramm Pralinen
für 0,50, 0,75, 1,00, 1,25 und 1,50 zł.
W. PATYK
ul. 27 Grudnia 3 und Aleje Marcinkowskiego 6
(neben der Post).

Gardinen
Steppdecken
Ausstattungen
in Bett- und Leibwäsche



Wäschefabrik
Leinenhaus
Poznań
J. Schubert ul. Wrocławska 3.
Ab 25. Februar d. Jrs.
Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Hauptwache

Handarbeitssalon
„MASCOTTE"
Poznań, ul. św. Marcin 28
(vis-à-vis Kantaka)
Grosse Auswahl in modernen Wollen
sowie neue Zeichnungen, aller Zubehör zum Sticken. Unterricht im Knüpfen von Smyrna-Teppichen und Anfertigen von Jumpern und Sweatern.



Sämtliche Reparatur
Neue Konstruktionen, Fernrohrmontage, Einschießen nur in präziser erstklassiger Arbeit.
J. Specht Nast., Poznań, Fr. Ratajczaka 3. Gegr. 1861. — Tel. 1338.

Nützliches Fachschrifttum

Atlas der Samenkunde. 23 Tafeln und 625 Abbildungen der Samen der wichtigsten Klee- und Grasarten und der verbreitetsten Unkräuter (in einer Mappe 51×31,5 cm, 2400 g) sowie ein Verzeichnis der im Atlas wiedergegebenen Samenarten mit kurzer Angabe ihres Vorkommens. Von Prof. Dr. Freckmann und Dr. Brouwer, 1927 (16 S., gr. 8°, 2400 g.) Leinen geb. zł 38.70

Landwirtschaftliche Samenkunde. Schlüssel zum Bestimmen der kleinkörnigen Kultursamen sowie der wichtigsten Unkrautsamen. Von Dr. phil. Brouwer. Mit 2 Textabbildungen und 14 Tafeln, über 500 photographische Wiedergaben einzelner Samen enthaltend. 1927. (130 und 58 S., gr. 8°, 640 g.) Leinen geb. zł 13,20

Praktische Pflanzenzucht auf theoretischer Grundlage. Von Dr. Walter Dix, o. ö. Professor, Direktor des Instituts für Pflanzenbau und Pflanzenzucht der Universität Kiel. Mit 31 Abbildungen im Text und auf Tafeln. 1931. (VII, 251 S., gr. 8°, 575 g, geb. 817 g.) Leinen geb. zł 35,65

Binsen und ihre Bekämpfung auf Wiesen und Weiden. Von Diplom-Landwirt Dr. Joachim Brandt. Mit 27 Abbildungen. 1930. (53 S, 8°, 115 g.) zł 5,95

Die Bodenverbesserungen im Randowbruch, ihre Entwicklung, Erfolge und Aussichten. Von Diplom-Landwirt Johannes Gloatz. 1931. (VI, 114 S., 8°, 198 g.) zł 8,80

Blühen und Fruchten der insektenblütigen Garten- und Feldfrüchte unter dem Einfluss der Bienenzucht. Von Professor Dr. Richard Ewert, Landsberg (Warthe). Mit 48 Textabbildungen. 1929. (150 S., gr. 8°, 590 g.) Leinen geb. zł 17,60

Bodenmüdigkeit, ihre Ursachen und Bekämpfung. Von Dr. H. von Bronsart, Hohenheim. Mit 9 Abbildungen. 1931. (XII, 83 S., 8°, 140 g.) zł 6,95

Der Obst- und Gemüsebau in der Mark Brandenburg. Von Diplom-Landwirt Dr. Werner Leppin. Mit 16 Tafelabbildungen und 2 Karten. 1931. (VIII, 234 S., 8°, 375 g.) zł 19,80

Die Sterilitätserscheinungen bei den höheren Pflanzen und ihre Bedeutung für den gärtnerischen Pflanzenbau und die Pflanzenzucht. Von Diplom-Landwirt Dr. E. Lowig. Mit 27 Textabbildungen. 1931. (VIII, 84 S., 8°, 140 g.) zł 7,70

Wuchsformen höherer Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Stauden. Von Prof. Dr. Albert Voigt, Stud.-Rat i. R., Hannover. 1932. (VI, 62 S., 8°, 100 g.) zł 5,50

Die tierischen Samenschädlinge in Freiland und Lager. Spinnentiere, Käfer und Hautflügler. Von Oberregierungsrat Dr. Friedrich Zacher, Vorsteher des Laboratoriums für Vorrats- und Speicherschädlinge der Biologischen Reichsanstalt, Berlin-Dahlem. Mit 20 Bildtafeln. 1932. (VIII, 78 und 20 S., 8°, 165 g.) zł 8,80

Soeben eingetroffen und vorrätig in der **Buchdiele** der

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr. Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Für ein Steinmetz-Geschäft in Lodz ein selbstständiger

Steinmetz-Meister

per sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Referenzen an die Geschäftsstelle der „Neuen Lodzer Zeitung", Piotrkowska 15 unter „Steinmetz-Meister" zu richten.

Garten-Glas
herabgesetzte Preise.
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Akc.
Poznań, Małe Garbary 7a, Telefon 28-63.

Zur Frühjahrslieferung

biete ich an ca. 2000 Ztr., durch die Izba Rol. Poz. anerkannte,

Saatkartoffeln

„Pepo" 3. Abs., „Hindenburg" 2. Abs.
A. Lange Skrzeszewo, p. Mogilno, Stat. Kunowo.

Bienenhonig

frischen, dichten, garantiert echten, naturreinen, nahr- und heilkräftigen senden wir gegen Nachnahme 3 kg 7,80 zł, 5 kg 11,70 zł, 10 kg 22,80 zł, 15 kg 33,50 zł, 20 kg 44,— zł einschl. Blechdose u. Porto franko „Pasieka" Trembowla Nr. 7/18 Małopolska. Auf Wunsch erhalten unsere PT. Abnehmer kostenlos ein Rezept zur Herstellung von Met.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

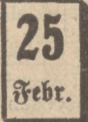
Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Obstbaum-Karbolineum, Neo-Dendrin, Raupenleim, Baumteer
liefert als Generalvertreter der
Avenarius-Werke.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

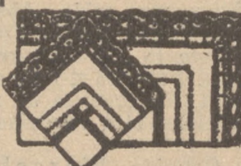
Maschinen-, Cylinder-, Motoren-, Auto- **Oele**
Wagen-, Stauffer- **Fette**
billigst
WOldemar Günter
Landw. Maschinen - Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Pelzwaren
aller Art, sowie das Neueste in Bisam-, Seal-, Fohlen-, Persianermänteln, Füchse und Besätze empfiehlt jetzt zu fabelhaft billigen Preisen
Józef Dawid, Poznań,
Spezialgeschäft
ul. Nowa 11.



Ab 25. Febr. befindet sich mein Leinenhaus u. Wäschefabrik
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache

Bettwäsche



Überschlag-Laken und Kuverts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge, glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
Poznań
nur
ul. Wrocławska 3.

Spezialität: Brautaussteuern, fertig auf Bestellung u. v. Meter.

Radio
Apparate, Netzanschlußgeräte sowie sämtliche Reparaturen führt aus
Harald Schuster
Poznań, św. Wojciech 29
Tel. 5183.



Continental
Schreibmaschinen für Haus u. Büro, unübertroffen in Qualität, nur bei
Przygodzki, Hampel i Ska.
Poznań, Tel. 2124,
Sew. Mielżyńskiego 21.
Sämtliche Büro-Artikel

Mietsgesuche

Möbliertes
Zimmer
mit oder ohne volle Pension, Nähe Diakonissenhaus, gesucht. Off. unter 366 a. d. Geschst. d. Ztg.

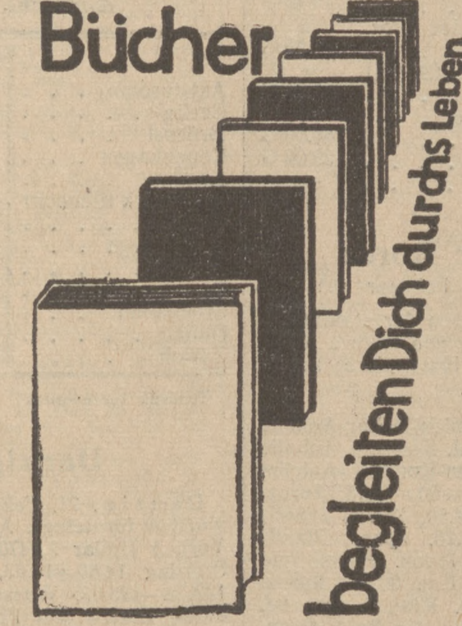
Leeres
Zimmer
gesucht. Offert. unt. 364 a. d. Geschft. d. Zeitung

Vermietungen

Zimmer
Küche, Osiedle, Za Bramą Warszawską.
św. Marcin 43, W. 16.

Stellengesuche

Mädchen
aus bess. Fam., 18½ J., Feinplätterei u. Wäscherei erlernt, kinderlieb, sucht Stellung. Offert. unter 367 a. d. Geschst. dieser Zeitung.



Suche vom 1. März
Stellung
bei guter Herrschaft. Bin 24 J. alt, aus guter Familie. Off. bitte unter 365 a. d. Geschst. d. Ztg.

Säuglingsschwester
beste Ausbildung, (Dr. Pinkus), mit 2jähriger Praxis, sucht v. 1. März Stellung. Anfragen u. 358 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Arbeitsmädchen
für Haushalt und Geschäft sucht
Fa. „Gumy",
27 Grudnia 15, Hof.

Gesucht für 1. März oder später
perfekte Wirtin
erfahren, sparsam und leistungsfähig f. größeren Gutshaushalt in Dauerstellung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden unter 361 an die Geschft. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Welches Kurz- und Schnittwaren - Geschäft übernimmt
Annahme
für die Färberei und chemische Waschanstalt
Kerger, Wągrowiec,
bei hoher Provision.

Nähe
elegant, schnell u. billig.
św. Marcin 43.
Stochla (Time).

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe.
Poznań-Zentrum,
Rom. Szymańskiego 2.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.
Poznań
ul. Podgórna Nr. 13.
Wohnung 10, Front.

Photo-Arbeiten
Entwickeln, sowie Abzüge von Filmen und Platten.
Vergrößerungen werden fachmännisch billigst hergestellt in der
Drogerja Warszawska
Poznań, 27 Grudnia 11

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

KARTOFFEL Dämpfer, Kessel, Dampfanlagen, Quetschen und Rüben-Schneider, Stärkewagen, Sortier-cylinder
billigst
WOldemar Günter
Landmaschinen
Poznań.
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel 52-25.



Tiermarkt

Rassereine, deutsche
Boxerhündin
zu kaufen gesucht. Off. unter 345 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Für Frühjahr u. Sommer 1935
bringt die Mode viele Ueberraschungen

Die neuen Modenalben:
Beyers Modenführer
Favoritmodenalbum
Mode für Alle
La Mode Favorite
Lyons Modenschau
und andere zeigen Ihnen das Neueste

KOSMOS - Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6.